HES-Informationen

Magazin über das Schulleben der Hans-Ehrenberg-Schule

Nr. 94 Juni 2026



Projektergebnis „Die grüne Stadt", Seite 28

Inhalt:



8 Kollegiumstagung zum Thema Resilienz



20 Projektkurs Paris auf Tour

Personelles

4 Workshop der HES-Courage-AG zur Präventionsarbeit gegen Diskriminierung

5 Auf eine Tasse Kaffee mit …Anette Rudolphi

6 Die SV auf der Bildungskonferenz der Stadt Bielefeld

6 Was macht denn eigentlich … Kalle Peitzmann?

Aus Schulleben und Unterricht

8 Kollegiumstagung zum Thema Resilienz

9 Heureka Wettbewerb 2026

10 Kamerun-Projekt

12 Clean-Up Day Bielefeld

13 Karnevalsfeier 2026

13 Erfolg beim Schulradeln 2025

14 Wir richten einen MakerSpace an der HES ein!

15 Neuerungen in der Oberstufe – Projektkurse

16 Coole Objekte aus dem Design-Projektkurs

18 Projektkursfahrt der Q1 zum Thema „Gedenken und Erinnern“ nach Danzig / Stutthof

20 Statt Klassenzimmer hieß es drei Tage Großstadt, Metro und echte Pariser Atmosphäre

22 Transalp-Projektkurs der Q1: Gemeinsam über die Alpen bis zum Gardasee

23 Projektkurs WortWelten: Exkursion zum transcript Verlag

24 Klassenfahrt im Jahrgang 5 zum Schulbauernhof – Berichte aus den Klassen 5b und 5c



26 Klassenfahrt im Jahrgang 5 zum Schulbauernhof



35 Die HES erklimmt den (Fußball-)Gipfel

28 Biologie-Projekt der Klasse 8a – „Die grüne Stadt der Zukunft“ vor der HES

28 Abenteuer im All

Sport

30 Vorstellung der Fachschaft Sport

32 Badminton Stadtmeisterschaften

33 Wasserspaß und Erfolg bei den Schwimm-Stadtmeisterschaften

33 Hallenfußball-Stadtmeisterschaften der Mädchen: Vierter Platz für die HES

35 Die HES erklimmt den (Fußball-)Gipfel

36 Die HES wird Vize-Bezirksmeister der Mädchen in der WK U18

37 Wieder Erfolge für die Volleyballmannschaften der HES

Aus-lese

38 Zuständigkeiten

40 Namen, Nachrichten, Termine

Workshop der HES-Courage-AG zur Präventionsarbeit gegen Diskriminierung



Die HES-Courage-AG erhält eine Urkunde für die Teilnahme am Workshop „Running in you shoes“

Am 15. und 23. April 2026 nahm die HES-Courage-AG an einem zweitägigen Workshop zum Thema „Präventionsarbeit gegenüber gruppenbezogener Diskriminierung“ teil. Geleitet wurde dieser vom kommunalen Präventionsprojekt „Running in your shoes“ des Integrationszentrums Bielefeld.

Am ersten Workshoptag stand die zentrale Frage im Fokus: Wie erkenne ich Diskriminierung? Zum Einstieg führten wir ein Spiel durch, bei dem wir spontan unsere ersten Eindrücke von den Referentinnen beschreiben sollten. Dabei wurde uns bewusst, wie selbstverständlich es ist, sich innerhalb weniger Sekunden ein Bild von einer Person zu machen. Gleichzeitig erkannten wir, dass solche ersten Eindrücke schnell zu Vorurteilen werden können. Gefährlich wird es besonders dann, wenn man an diesen Einschätzungen festhält, keine anderen Perspektiven zulässt und nicht bereit ist, seine Meinung zu reflektieren oder zu verändern. Die Übung zeigte uns eindrücklich, wie wichtig Offenheit und Selbstreflexion im Umgang mit anderen sind.

Darüber hinaus beschäftigten wir uns mit einer Definition von Diskriminierung und erarbeiteten gemeinsam, was gruppenbezogene Diskriminierung bedeutet. Anhand von spielerischen Methoden und aktuellen politischen Beispielen setzten wir uns damit auseinander, wie Vorurteile entstehen und welche Rolle Sozialisation, Medien und das persönliche Umfeld dabei spielen.

Am zweiten Workshoptag lag der Schwerpunkt darauf, wie wir als Courage-AG aktiv zur Präventionsarbeit an der HES beitragen können. Wir lernten verschiedene Strategien kennen, um diskriminierenden oder rassistischen Aussagen im Schulalltag zu begegnen. Diese ordneten wir konkreten Beispielen zu und diskutierten, welche Reaktionen in welchen Situationen angemessen und hilfreich sein können.

Abschließend gestalteten wir ein Plakat, auf dem wir festhielten, welche der erlernten Methoden wir zukünftig in unseren Projekten einsetzen möchten. Zudem erhielten wir einen praxisnahen Einblick in die Planung und Vorbereitung von Workshops. Diese Unterstützung soll uns helfen, zukünftig eigenständig Aktionen und Workshops zu organisieren und das Präventionskonzept der HES aktiv mitzugestalten.

Der Workshop hat uns nicht nur fachlich weitergebracht, sondern auch als AG gestärkt. Wir freuen uns darauf, unsere neuen Erkenntnisse in die Schulgemeinschaft einzubringen und uns weiterhin für ein respektvolles, offenes und diskriminierungsfreies Miteinander einzusetzen.

Kisani Eesvaran (Schülerin Q1)

Auf eine Tasse Kaffee mit …Anette Rudolphi



Anette Rudolphi (Lehrerin und Stundenplanerin)

Meine besondere Aufgabe neben dem Unterrichten besteht in der digitalen Erstellung des Stundenplans für alle Klassen und Jahrgänge und diesen in Form des Vertretungsplans tagtäglich an die jeweiligen Besonderheiten wie Klassenfahrten, Fortbildungen oder krankheitsbedingte Unterrichtsausfälle anzupassen - das war‘s auch schon!

Fertig – was könnte interessant daran sein? Was könnte in so einem Artikel stehen?

Bei näherer Betrachtung ist ein Einblick in unsere Tätigkeit vielleicht doch spannend!

Mein Teamkollege Tim Brodt und ich gehören zur „Frühschicht“ der Schule – 7:20 Uhr geht es los – wir starten mit dem Checken der Emails und führen Telefonate mit Kolleg:innen, die meist krankheitsbedingt nicht unterrichten können. Unser Ziel ist es natürlich, die Vertretung möglichst so zu organisieren, dass der Plan für die Schüler:innen sinnvoll ist. Für die betroffenen Kurse der Sekundarstufe II bedeutet das, eigenverantwortlich zu arbeiten, die jeweiligen Klassen der Sekundarstufe I werden von der 1. bis zur maximal 6. Stunde durch eine Ersatzlehrkraft vertreten. Am Ende – also um 8 Uhr – müssen alle versorgt sein! Das kann in Erkältungszeiten sehr stressig werden. Die verhinderten Kolleg:innen erstellen in den meisten Fällen – auch bei Erkrankung – Aufgaben für ihre Klassen. Das ist nicht selbstverständlich und dafür sind wir sehr dankbar, denn so können die Schüler:innen auch ohne Fachlehrkraft sinnvoll in den jeweiligen Fächern weiterarbeiten.

Um 8:00 Uhr ist unser Job noch nicht erledigt, denn es gibt immer etwas zu organisieren – Raumänderungswünsche, Pausenaufsichten, die verändert werden müssen, Fortbildungen, Klausuren, Klassenfahrten usw. – alles muss in den Plan eingearbeitet werden und wird über Iserv und Webuntis der Schulgemeinschaft mitgeteilt. In unserem Büro unter dem Lehrerzimmer ist immer viel los, wir haben regelmäßigen Kontakt zu allen Kolleg:innen und zu vielen Schüler:innen. Das macht unsere Tätigkeit interessant, denn bei uns laufen die Fäden häufig zusammen und wir müssen eine für alle Beteiligten akzeptable Lösung finden. Hier kommt dann auch der Kaffee ins Spiel, denn bei einem gemeinsamen Kaffee lassen sich viele Probleme einfacher lösen. Leider ist der ständig vorhandene Zeitdruck unser größter Feind, denn wir müssen die Probleme sofort lösen, können sie meistens nicht verschieben. Nach dem Motto: Nichts ist uninteressanter als der Vertretungsplan von gestern!
Ein weiterer Schwerpunkt meiner Tätigkeit ist die Erstellung des Stundenplans in den Sommerferien für das erste und in den Weihnachtsferien für das zweite Halbjahr.

An den Stundenplan werden viele Bedingungen gestellt und es ist immer eine Herausforderung, möglichst viele umzusetzen und trotzdem einen für die Schüler:innen und Lehrer:innen akzeptablen Plan zu erstellen. Bei der Planerstellung für die ca. 1000 Schüler:innen und 70 Lehrer:innen habe ich natürlich digitale Unterstützung. Das Programm verteilt nach vorheriger Eingabe der Daten den überwiegenden Teil der Unterrichtstunden, bis auf manchmal 10 oder auch nur 2 Stunden, die nicht verteilt werden können. Diese sind dann aber ein echtes Problem, und nun fängt der spannende Teil der Arbeit an. Außerdem hält sich das Programm auch nicht an alle Vorgaben und dann muss mit der Hand nachgearbeitet werden. Wer von Ihnen kennt noch „Pushi“ – das Computerspiel? Pushi spielen im Level 55 ist vergleichbar mit der Tätigkeit, die am Ende steht. Wenn ich mir das Verteilen des Unterrichts als Spiel vorstelle, ist es auch nicht mehr ganz so hart, in den Sommerferien am Computer zu sitzen, während der überwiegende Teil der Schulgemeinschaft Urlaub macht.

Am Ende sind viele, aber meistens nicht alle glücklich mit dem Ergebnis, aber es gibt dann die Hoffnung, dass der nächste Plan für sie besser wird! Über die Jahre haben alle mal einen guten und dann wieder einen nicht so guten Plan!

Anette Rudolphi
(Lehrerin und Stundenplanerin)

Die SV auf der Bildungskonferenz der Stadt Bielefeld



Die Teilnehmer:innen der Bildungskonferenz: Von links Christoph Bretschneider, Cenk, Agirayak, Kisani Eesvaran, Zoé Claußnitzer und Bryan Berndt.

Die zehnte Bildungskonferenz der Stadt Bielefeld fand im Februar 2026 im Freizeitzentrum Baumheide statt. Unter dem Titel „Gleiche Chancen in unterschiedlichen Lebenswelten? Bildung in Bielefeld im Fokus“ wurden – nach einer Eröffnungsrede von Oberbürgermeisterin Christiana Bauer – die Ungerechtigkeiten im Bildungssystem und mögliche Ansätze zur Bearbeitung derselben beleuchtet. Unter dem Programmpunkt „Jugendbeteiligung und Bildungsungleichheit“ durfte die SV unserer Schule das in diesem Schuljahr neu ins Leben gerufene Projekt des Demokratieraums vorstellen. Bryan Berndts Worte zur Vorstellung der Ideen und Wünsche der Schüler:innen der HES fanden großen Beifall des 250 Personen umfassenden Publikums, das u.a. mit Birgit Beckermann und Ingo Nürnberger als Dezernent:innen der Stadt Bielefeld namhaft besetzt war. Beide lobten das außergewöhnliche Engagement unserer SV und dankten für die motivierte Beteiligung. Die Delegation der HES bestand neben Bryan aus Zoé Claußnitzer, Kisani Eesvaran und Cenk Agirayak, die vom Organsationsteam um Julia Marth dankenswerterweise zu dieser erkenntnisreichen Veranstaltung eingeladen waren. Auch wir danken herzlich für diese Einladung und für das politische Engagement unserer SV!

Christoph Bretschneider (SV-Lehrer)

Was macht denn eigentlich … Kalle Peitzmann?



Tja, ich suche immer noch nach dem Loch, das große Loch, in das man angeblich fällt, wenn das Berufsleben vorbei ist.

Ich bin natürlich noch ein Ruhestandsanfänger, aber ich mache nicht nichts, das wäre ja auch schrecklich! Aber ich mache (fast) nichts mehr in Eile oder Hektik. Ich musste mich erst an den Gedanken gewöhnen: Ich habe jetzt Zeit! Ach Kalle, kannst du mal eben …, hast du nicht Lust, mal…? Jetzt kann ich spontan antworten: na, klar!

Ich hatte mir nicht vorstellen können, wie viel freie Zeit entsteht, wenn die Schule wegfällt. Aber nicht nur Zeit wird frei, sondern auch die Gehirnteile, die immerzu mit Schule beschäftigt waren, können anders gefüllt werden: Zeit und Raum für andere und anderes und für mich.

Zu Beginn des Schuljahres fuhr ich mit meiner Liebsten Richtung Balkan nach Bosnien-Herzegowina, Montenegro und Albanien. Das waren sieben wunderschöne Wochen und genau das Richtige, um Abstand zum schulischen Alltag zu bekommen. Seitdem füllen sich die Tage neu:

Ich habe mehr Zeit zum Lesen, lese wohl auch konzentrierter und habe dabei schon schöne Entdeckungen gemacht. Da meine musikalischen und künstlerischen Talente recht überschaubar sind, habe ich auf der Suche nach eigener Kreativität angefangen zu schreiben, nein keine Romane, sondern eher autobiographische Notizen, Reiseblogs oder Glossen. Mal schauen, wohin mich das trägt.

Ich genieße es, an einem ganz normalen Werktag mit einem Freund, einer Freundin bei einem Kaffee am Alten Markt oder im Garten zu sitzen, in die Sonne zu blinzeln und über die großen und kleinen Dinge des Lebens zu sprechen, meiner Tochter beim Renovieren zu helfen, wenn alle anderen arbeiten müssen, häufiger (aber nicht besser) Schach und am helllichten Tage mit alten Freund:innen Doppelkopf zu spielen, gemeinsam zur karnevalistischen Stunksitzung nach Köln (siehe Foto) oder zu einem Konzert eines Singer/Songwriters zu fahren.



Mein bisheriges Arbeitszimmer wandelt sich so langsam: Unterrichtsmaterialien habe ich verschenkt, verkauft oder entsorgt. Ich sortiere neu, was in meinem neuen Lebensabschnitt noch Bedeutung für mich hat, und gerate darüber immer wieder ins Nachdenken. Beim Räumen stoße ich auf ganz viele schulische Erinnerungen, die ich zum Teil freudig entferne, zum größeren Teil aber mit einem Anflug von Wehmut lediglich umsortiere, um sie zu bewahren.

Nach der Schulzeit wollte und will ich gerne neue Menschen und neue gesellschaftliche Kontexte kennenlernen, um meine „Blase“ etwas zu „übersteigen“ und bin u. a. drei jungen Somalierinnen im Kirchenasyl in Bielefeld begegnet, die in Deutschland Schutz vor Verfolgung suchen. Ich unterstütze sie nun (im Team mit anderen) bei Arztbesuchen und beim Deutschlernen. Das macht mir sehr viel Freude und eröffnet mir neue Horizonte.

Ich erlebe, wie schön und wichtig es ist, mit anderen zusammen etwas Sinnvolles zu machen, auch um der weitverbreiteten Griesgrämigkeit in unserem Land etwas Positives entgegenzusetzen.

Seit ich denken kann, verstehe ich mich als politischer Mensch, das wird sich wohl auch im Ruhestand nicht mehr ändern. Hier bin ich aber noch auf der Suche, an welcher Stelle ich mich sinnvoll einbringen kann, um die Welt letztlich doch noch zu retten. Meine Erfahrung bislang ist, dass nicht alle neuen Dinge gesucht werden müssen, sondern häufig werde ich von den Herausforderungen gefunden und wenn’s passt, sage ich – in großer Freiheit – ja.

Neugierig bin ich nicht nur auf neue Menschen, sondern auch auf neue Gegenden, Kulturen und Erfahrungen in der nahen oder weiten Welt, so dass natürlich auch neue Reisepläne gedeihen, vom entdeckenden Lernen zum entdeckenden Reisen sozusagen.

Das alles kann ich nur machen, weil der Staat bzw. die Kirche seine/ihre ehemaligen „Diener“ wie mich großzügig alimentiert, so dass ich keine Geldsorgen habe. Dieses Privileg genieße ich und erlebe es – in Verbindung mit meiner relativen Gesundheit – als Gnade.

Natürlich habe ich mit der HES noch nicht ganz abgeschlossen. Ich unterstütze gerne meine ehemaligen Kolleg:innen bei Projekten (Austausch mit Palästina, Projekt Verantwortung, …), wenn dies gewünscht ist, tippe noch immer auf den kommenden schwarzgelben Meister in der HES-Kicktipprunde, bin aktiv in der HES-Schwimm-AG und erkunde mit meinen ehemaligen LK-Schüler:innen die Wewelsburg. Auch beim nächsten schulweiten Projekttag gegen Rassismus bin ich sehr gerne wieder dabei.

Die Tage sind also vielfach neu und sehr unterschiedlich gefüllt. Es gibt ihn nicht mehr, den großen Stundenplan, der sich über die Wochen legt. Als ich neulich bemerkte, dass ich anfing, die Vögel im Garten zu beobachten und ihren Tönen zu lauschen, dachte ich mir anschließend, oh je, jetzt bist du aber wirklich alt.

Und zwischendurch gibt es sie noch, diese Tage, an denen ich nach dem Frühstück inklusive Zeitungslektüre denke: „Na, was mache ich denn heute mal?“ Noch erfreue ich mich an dieser Fragestellung und sehe immer noch kein großes Loch, sondern die vielen Möglichkeiten in unserer bunten Welt.

Wer Lust hat, mich zu besuchen, kann gerne mal vorbeischauen. Einen Kaffee und meistens auch ein Stück Kuchen sollten drin sein, da ich auch gerne backe. Und ich habe ja (meistens) Zeit.

Kollegiumstagung zum Thema Resilienz



Das Kollegium

Während die meisten Schüler:innen nach der Zeugnisausgabe im Februar (abgesehen von den gestellten Aufgaben) ein verlängertes Wochenende genossen, war das Programm auf der zweitägigen Kollegiumstagung in Villigst für die Lehrkräfte und Mitarbeiterinnen der HES voll verplant. Der erste Tag begann im Anschluss an die Anreise ins Ruhrgebiet um 9 Uhr und endete um 20 Uhr nach einem schönen Gottesdienst, in dem die „neuen“ Kolleg:innen eingesegnet wurden. Wer danach noch Kraft hatte, konnte sich nach der Arbeit bei Musik und Tanz dem Vergnügen widmen. Der zweite Tag war nach dem Frühstück von 8.45 Uhr bis 16 Uhr angesetzt.

Die Tagung drehte sich rund um das Thema Resilienz. Den Begriff hat man vermutlich schon häufiger gehört. Aber was ist das genau? Wir haben während des Impulsvortrages gelernt: „Resilienz beschreibt die psychische Widerstandskraft eines Menschen, also die Fähigkeit, Belastungen, Krisen und Stresssituationen zu bewältigen, ohne langfristige seelische Schäden davonzutragen – und im besten Fall sogar gestärkt daraus hervorzugehen.“ Unser Referent Herr Tarnowski meinte dazu, dass resiliente Menschen bei zu viel Stress auch umfallen. Sie stehen aber schneller wieder auf. Wir wollen das aber lieber gar nicht so weit kommen lassen. Daher teilten wir uns in Arbeitsgruppen auf, um zu überlegen, wie wir unseren Arbeitsalltag entlasten können. Zwischen den Arbeitsphasen gab es immer wieder kleine Übungen, um die eigene Resilienz zu stärken – Übungen, die man auch mit Schüler:innen durchführen kann. Unsere Ziele für die Arbeit in den Gruppen lauteten beispielsweise:

- Die Arbeitsbelastung reduzieren, indem Termine, wiederkehrende Aufgaben und schulische Ereignisse klar priorisiert, sinnvoll verteilt und gut vorbereitet werden
- Entlastung schaffen, indem Erreichbarkeit, Kommunikation und Informationsflüsse klarer, verlässlicher und gesünder gestaltet werden
- Bewährte Strukturen sichern, Unklarheiten reduzieren und Entscheidungswege transparenter gestalten, um Überlastung und Reibungsverluste zu verringern
- Arbeitsbelastung langfristig senken, indem Unterricht und schulischer Alltag so gestaltet werden, dass problematisches Verhalten seltener entsteht und Schüler:innen schrittweise handlungsfähiger werden
- Handlungssicherheit erhöhen und emotionale Belastung reduzieren, indem der Umgang mit Störungen, Konflikten und Grenzverletzungen gemeinsam geklärt wird
- Arbeitsbelastung reduzieren, indem Formen, Umfang und Planung von Leistungsbewertung und Korrekturen kritisch reflektiert und punktuell angepasst werden
- Überforderung vermeiden, indem Erwartungen an individuelle Förderung und Zuständigkeiten, aber auch Grenzen, realistisch geklärt und gemeinsam getragen werden
- Entlastung durch stärkere Zusammenarbeit und geteilte Verantwortung und auch soziale Verbundenheit stärken

Das liest sich zunächst erstmal so, als ob unser Alltag nach der Umsetzung dieser Ideen kaum noch Belastungen ausgesetzt wäre. Dem ist leider nicht so, da neue Ideen ja auch erstmal in die Tat umgesetzt werden müssen, und das bindet zunächst erstmal wieder Arbeitszeit. Wir haben die Ideen daher danach priorisiert, welche schnell umsetzbar sind und viel Ertrag versprechen. Die

Ergebnisse der Tagung werden nun nach und nach in den Schulalltag der HES einfließen. Erste Veränderungen sind schon sichtbar geworden (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Im Lehrerzimmer gibt es nun einen Platz, an dem man Personen loben oder einfach mal einen Dank dalassen kann. Wo damals der Vertretungsplan hing, kann man jetzt bereits mehrere wertschätzende Kommentare lesen. Hier werden auch Termine veröffentlicht, wann und wo man sich für einen informellen Austausch treffen kann.

- In regelmäßigen Abständen wird es einen Ehrentag geben, an dem besondere Leistungen von Schüler:innen in der Aula gewürdigt werden.

- Die Struktur der Koordinationsrunden und Lehrerkonferenzen wurde geändert, um diese Zeit für alle Beteiligten effektiver nutzen zu können.

- Deadlines sind gut sichtbar an Magnetwänden ausgehängt.

- Für einen einheitlichen Umgang mit Unterrichtsstörungen gibt es nun in den Klassenräumen Reflexionsbögen, die in Partnerklassen bearbeitet werden können.

Viele kleine weitere Veränderungen werden nicht für alle gleich sofort sichtbar, spiegeln sich aber in der digitalen und analogen Kommunikation wider.
Eine IServ-Umfrage zu der Tagung hat ergeben, dass der Einstiegsvortrag überwiegend als hilfreich für die eigene Arbeit empfunden wurde und neue Erkenntnisse zum Thema Resilienz liefern konnte. Die meisten Teilnehmer:innen waren der Ansicht, dass die Arbeitsgruppen den eigenen Erwartungen gerecht geworden sind, ertragreich waren und Anstöße gegeben haben, um etwas an der HES zu verändern. Auch die Stimmung auf der Tagung wurde gelobt. Wir sind gespannt, wie sich die weiteren Veränderungen in der Zukunft bemerkbar machen werden.

Dirk Werner (Didaktische Koordination)

Heureka Wettbewerb 2026



Frau Birkhölzer und die Gewinner:innen des HEUREKA Wettbewerbs 2026
Marlena Scheideler, Mattes Jung, Michael Petran, Louisa Ramo, Emma Ditges, Leon Wiens, Annika Porada, Lena Sophie Buzek, Lina Birkhölzer

Ein spannendes Quiz für unsere 6. Klassen

Im Herbst 2025 hatten wir die spannende Gelegenheit, am Heureka Schulwettbewerb teilzunehmen, und insgesamt 82 Schüler:innen aus der 6b, der 6c und 6d haben sich dieser Herausforderung gestellt!

Die Schüler:innen hatten die Möglichkeit, ihr Wissen im Bereich Mensch und Natur in einem Multiple Choice Quiz zu testen. Fragen zu den Themen ‚Mensch und seine Umwelt', ‚Tiere und ihre Rekorde', ‚Pflanzen, das Wetter, chemische und physikalische Phänomene' wurden von den Schüler:innen ebenso beantwortet wie Fragen zu Technik, Energie und Fortschritt.

Die Siegerehrung fand im Februar vor den Halbjahreszeugnissen statt. Alle teilnehmenden Schüler:innen haben zum Abschluss tolle Preise und Urkunden für die Teilnahme erhalten. Neben einem Kartenspiel zum Thema Ernährung für alle Schüler:innen haben die erstplatzierten knifflige Logikspiele gewonnen.

Die ersten Plätze gingen an:

1. Platz:
Marlena Scheideler (6b);
Mattes Jung (6b)

2. Platz:
Michael Petran (6b);
Louisa Ramo (6d)

3. Platz:
Annika Porada (6c);
Emma Ditges (6d);
Alva Wißmann (6b);
Lena Sophie Buzek (6b);
Lennard Hübner (6c);
Leon Wiens (6c)

Lina Birkhölzer (Lehrerin)

Kamerun Projekt

Zehntklässler der HES auch in diesem Jahr mit Podcast auf Spotify und YouTube: Differenzierungskurs Geografie/ Geschichte des Jg. 10 im virtuellen Austausch mit Kamerun



Bereits zum zweiten Mal fand vom 18. Februar bis 18. März ein virtuelles Austauschprojekt des Differenzierungskurses Geo/Geschichte im Jg. 10 mit Deutschlernenden in Yaoundé, Kamerun, statt. Unter dem Thema „Nachhaltigkeit digital diskutiert“ und tatkräftiger Anleitung der Projektleiter:innen Lisa Mauritz (Uni Bielefeld) und Laurenz Steinmeier (Kurslehrer) in Deutschland und Liliane Diffo und Solange Doumbe in Kamerun haben unsere Zehntklässler:innen einen Monat lang virtuellen Kontakt über WhatsApp mit deutschlernenden Schüler:innen aus Kamerun gehabt.

Dabei stand das Thema „Nachhaltigkeit“ im Mittelpunkt und es fand ein reger Austausch zu verschiedenen Nachhaltigkeitszielen der UN („17 Ziele“ oder auch SDGs, = sustainable development goals) statt. So gab es Gruppen zu den SDGs „Gesundheit“, „Maßnahmen zum Klimaschutz“, „Nachhaltiger Konsum“ oder auch „Weniger Ungleichheiten“, die sich regelmäßig über WhatsApp zu vorab gestellten Aufgaben, aber auch mit eigenen Fragen und Ideen austauschten. Dabei wurden neben dem schriftlichen Austausch eine Vielzahl von Sprachnachrichten erstellt.

Diese wurden im Anschluss zu einem Podcast mit verschiedenen Folgen geschnitten, die jeweils ein anderes Nachhaltigkeitsziel zum Thema hatten. Der Podcast ist auch dieses Jahr bei Spotify und YouTube veröffentlicht worden und findet sich unter dem Suchbegriff „Nachhaltigkeit digital diskutiert“. Wir laden alle dazu ein reinzuhören! (siehe QR-Codes)

Zusammenfassen lassen sich die Ergebnisse nur schwierig, aber eine Auswahl von Zitaten aus dem Podcast gibt einen guten Einblick:

Schüler:innen der HES	**Schüler:innen aus Kamerun:**
Zum Thema „Armut“:	
„Man sieht oft Obdachlose […]. Dann verspürt man auch direkt Mitleid oder man erinnert sich daran, wie dankbar man für alles sein sollte und das nicht selbstverständlich ist […]. Es ist nicht so präsent in unserem Leben.“	„In meiner Nachbarschaft kenne ich Familien, die Schwierigkeiten haben, genug zum Essen oder wichtige Schulmaterialien für ihre Kinder zu kaufen.“
Zum Thema „Gesundheit“:	
„Jeder muss eine Krankenversicherung haben […] sodass jeder Hilfe kriegen kann.“	„Wir müssen die Behandlungen selbst bezahlen, was für einen Haushalt sehr belastend ist.“
Zum Thema „Nachhaltiger Konsum“:	
„Was wir auch noch bedenken müssen in Deutschland, tatsächlich wird hier echt viel Essen weggeworfen.“	„Als nächstes will ich lernen, Dinge wie tropfende Hähne selbst zu reparieren, um Wasser zu sparen.“
Zum Thema „Klimaschutz“:	
„Deutschland ist auf dem Weg, aber noch lange nicht am Ziel.“	„Bei uns in Kamerun gibt es einige Maßnahmen zum Klimaschutz. Beispielsweise pflanzen die Regionen neue Bäume, um die Umwelt zu schützen.“

Abschließend noch ein Ausschnitt aus dem Projektabschlussbericht:

Das Bild, das die Teilnehmenden vom jeweils anderen Kontinent bzw. Land hatten, hat sich durch die virtuelle Austauscherfahrung verändert. Die Schüler:innen der HES hatten vor dem virtuellen Austauschprojekt keine konkrete Vorstellung von Kamerun, da sie bisher keinen Bezug zu diesem Land hatten: „Das Einzige, was ich wusste, war, dass Kamerun und Afrika im Allgemeinen eine sehr abwechslungsreiche Natur haben, von Wüste über Tropen bis hin zu Berg- und Vulkanlandschaften.“, heißt es im Podcast.

Die Teilnehmenden berichten jedoch auch selbstkritisch, vor dem Austausch „Vorurteile“, „ein Bild, das eher negativ geprägt war“ oder ein „einseitiges Bild von Afrika bzw. Kamerun“ gehabt zu haben, weil man „nur von Armut oder schwierigen Lebensbedingungen“ höre und „in Medien oft von Problemen und Krisen berichtet wird“.

Auch von kamerunischer Seite heißt es: „Durch den virtuellen Austausch hat sich mein Bild von Deutschland über alle Deutschen verändert. Vor dem Austausch hatte ich hauptsächlich ein sehr allgemeines Bild von Deutschland, das von Medien, Internet und Erzählungen anderer Menschen geprägt war.“ Den Teilnehmenden ist demnach bewusst geworden, dass die mediale Berichterstattung über afrikanische Länder bzw. Europa und Deutschland vor dem virtuellen Austausch ihr Bild des jeweiligen Kontinents bzw. Landes ausschlaggebend geprägt hatte.

Durch den direkten Austausch mit Deutschlernenden in Kamerun „haben wir jedoch auch viele positive Seiten kennengelernt. [Es gibt] dort Universitäten, verschiedene Möglichkeiten für junge Menschen und auch wichtige Bodenschätze.“ Durch den Austausch konnten die Teilnehmenden aus Deutschland „viele Eindrücke erhalten, wie ihr Leben aussieht, was sie gerne machen oder was ihnen wichtig ist. Dadurch wurde mir klar, dass Kamerun gar nicht so einseitig, doch sehr vielfältig ist.“

Diese Zitate zeigen, dass die direkte Online-Begegnung mit jungen Menschen in Kamerun zu einem **positiveren und differenzierteren Afrikabild** beitragen konnte.

Dass auch das ursprüngliche Bild der Kameruner:innen von Deutschland eher negativ geprägt war, machen folgende Aussagen deutlich: „Ich dachte zum Beispiel, dass die Deutschen sehr distanziert und vielleicht nicht so offen gegenüber anderen Kulturen sind.“

Doch diese Vorstellungen haben sich während des virtuellen Austauschs nicht bestätigt, im Gegenteil: „Insgesamt hat mir dieser virtuelle Austausch geholfen, ein realistisches und differenziertes Bild von Deutschland zu entwickeln.“ Eine andere Person führt aus: „Während des Austauschs habe ich gemerkt, dass viele Deutsche sehr freundlich, offen und interessiert an anderen Kulturen sind. Besonders positiv fand ich, dass sie viele Fragen über unser Leben, unsere Kultur und unser Alltag gestellt haben. Dadurch habe ich verstanden, dass ein interkultureller Austausch für viele Menschen in Deutschland wichtig ist.“ Auch in einer anderen Folge heißt es: „In der Tat hat meine Teilnahme an dem Projekt mit ihnen mir ermöglicht, nicht nur ihre freundliche, höfliche und sympathische Seite zu sehen, sondern auch ihren Enthusiasmus und ihre Genauigkeit bei der Arbeit. Zum Beispiel haben sie uns in unserer Gruppe mehrmals ihre Hilfe bei den Grammatikregeln angeboten und sie haben uns auch Komplimente gemacht.“

Es wird deutlich, dass die Begegnung auch auf kamerunischer Seite zu einem **positiveren und differenzierteren Deutschlandbild** beigetragen hat.

Der Podcast zeigt auch, dass sich auf deutscher Seite durch die Gegenüberstellung beider Länder der Blick auf das eigene Land geschärft bzw. verändert hat: „Natürlich haben wir auch Eindrücke über Probleme in Kamerun erhalten, doch auch Probleme in Deutschland sind klar geworden. Dadurch ist mir bewusst geworden, dass jedes Land in verschiedenen Bereichen Probleme hat.“ Dieser Aspekt wird in folgendem Podcast-Ausschnitt noch deutlicher: „Auch mein Bild von Deutschland hat sich verändert, weil ich gesehen habe, wie Jugendliche aus Kamerun unser Land wahrnehmen. Manche Dinge, die für uns selbstverständlich sind, wirken für andere besonders oder ungewöhnlich. Das hat mir geholfen, unsere eigene Gesellschaft aus einer anderen Perspektive zu sehen.“ Der Austausch konnte demnach zu einem **Perspektivwechsel in Hinblick auf das eigene Land** beitragen, der sich auch in folgender Aussage widerspiegelt:

„Außerdem war mir vorher noch nicht so bewusst, dass Deutschland von vielen jungen Menschen als das Land der Träume bezeichnet wird, weil es so viele verschiedene Chancen für gute Arbeit und gutes Wohnen bietet.“ Aus dieser Wahrnehmung entwickeln die Schüler:innen der HES eine wertschätzende und dankbare Haltung gegenüber den eigenen Lebensumständen: „Mein Bild über Deutschland hat sich dahingehend verändert, dass ich denke, dass wir uns dankbarer fühlen sollten, dass wir in Deutschland leben dürfen, weil einige Menschen hart dafür arbeiten und lernen müssen, um in Deutschland leben und da arbeiten zu können.“

Teilnehmende aus Kamerun hatten vor dem Projekt Deutschland eng mit dem Thema Rassismus verknüpft: „Persönlich dachte ich, dass die Deutschen sehr rassistisch und unfreundlich sind.“ Doch die Begegnung führte zu einer **differenzieren Sicht auf Rassismus in Deutschland**. „Im Gegensatz zu dem, was ich dachte, sind die Deutschen nicht alle rassistisch. Es war das erste Mal, mich über einen längeren Zeitraum mit Deutschen auszutauschen und ich bin wirklich zufrieden mit dem Ergebnis.“ Die Erkenntnis, dass Rassismus in Deutschland zwar existiert, aber dass es in diesem Land auch viele Menschen gibt, die Rassismus ablehnen, ist sehr wertvoll und stärkend für Kameruner:innen, die eine berufliche Zukunft in Deutschland planen.

Aus dem Podcast geht zudem hervor, dass die Teilnehmenden aus Deutschland überrascht waren von den vielen **Gemeinsamkeiten** mit ihren kamerunischen Austauschpartner:innen: „Vor dem Austausch hatten wir ein Bild im Kopf, dass die Jugendlichen unter extrem anderen Umständen leben als wir in Deutschland. Doch dies war, wie sich

herausstellte, nicht unbedingt der Fall. Wir haben viele Gemeinsamkeiten, was Hobbys, Alltag oder Ziele angeht.“ In einer anderen Folge wird diese Erkenntnis so formuliert: „Es gibt in Kamerun […] genau wie bei uns ein normales Alltagsleben, das unserem in vielen Hinsichten ähnelt.“

Zu den Gemeinsamkeiten, die die Schüler:innen der HES feststellten, zählen auch politische Einstellungen: „Eine Gemeinsamkeit ist, dass wir oft dieselben politischen Ansichten über beispielsweise Nachhaltigkeit, insbesondere über unser SDG, hatten. Wenn wir unsere Meinungen oder auch Wünsche ausgedrückt haben, haben die Kameruner:innen uns oft zugestimmt und uns bestärkt. Das Gleiche haben wir auch bei ihnen getan. Es ist schön, mit Menschen zu reden, welche die gleichen Ansichten haben. Man fühlt sich so verstanden und auch wohl. Insgesamt kann ich sagen, dass es super interessant war, Menschen kennenzulernen, die ein ganz anderes Leben 7500 Kilometer von uns entfernt führen, und dabei trotzdem viele Gemeinsamkeiten zwischen uns festzustellen.“

Auch auf kamerunischer Seite wird die Wahrnehmung von Gemeinsamkeiten hervorgehoben: „Aus unserem virtuellen Austausch nehme ich mit, dass wir trotz der großen Entfernung viele Gemeinsamkeiten haben. Es war interessant zu sehen, wie Schüler:innen in Deutschland leben und lernen. Gleichzeitig konnte ich auch etwas über Kamerun und unsere Kultur erzählen. Außerdem hat mir dieser Austausch geholfen, mein Deutsch zu verbessern und neue Perspektiven kennenzulernen.“ Hier wird deutlich, dass für die Kameruner:innen auch die **Verbesserung ihrer Deutschkenntnisse** bei dem Austausch eine wichtige Rolle gespielt hat.

Der Austausch trug auch dazu bei, dass die Teilnehmenden aus Deutschland ihr Wissen bezüglich der **Sprachenvielfalt** des afrikanischen Kontinents erweitern konnten:

„Mein Bild über Afrika hat sich nun nach dem Projekt dahingehend verändert, dass ich nun viel mehr über die Lebensweisen gelernt habe und den Fakt, dass es zwar die zentralen Sprachen wie Englisch und Französisch gibt, aber noch viele weitere Sprachen innerhalb der Gruppen in den einzelnen Ländern und Gebieten.“

Die Art und Weise, wie sich das Afrika- bzw. Kamerunbild der Teilnehmenden aus Deutschland verändert hat, bringt folgende Aussage treffend auf den Punkt: „Wir betrachten Afrika nun differenzierter und haben nicht nur dieses eine Klischee im Kopf, sondern sehen es eher als getrennte Länder an und dass Afrika auch vieles zu bieten hat, wo sich Deutschland etwas abgucken könnte.“, heißt es im Podcast. Der Austausch habe gezeigt, „dass es wichtig ist, Menschen direkt kennenzulernen, um ein realistisches Bild zu bekommen.“ Auch von der kamerunischen Seite heißt es: „Ich habe gelernt, dass man ein Land und seine Menschen erst wirklich verstehen kann, wenn man miteinander spricht und Erfahrungen teilt.“

Lisa Mauritz, Liliane Diffo (Projektleiterin in Kamerun) und Laurenz Steinmeier

YouTube:

Spotify:

Clean-Up Day Bielefeld

Am Donnerstag, den 5. März waren wir, die 5b, und einige andere Klassen der HES in Sennestadt unterwegs. Wir zogen mit Müllzangen und Eimern los und haben kräftig mit angepackt, um Sennestadt sauberer zu machen. Wir konnten viel Müll einsammeln und so etwas für die Gemeinschaft in Sennestadt tun.

Hakan, Mats und Neel (Klasse 5b)



Die 5b in Aktion beim Clean Up Day 2026

Karnevalsfeier 2026



Fröhliche Karnavalist:innen bei der Party

Am 15.02.2026 verwandelte sich der D-Trakt unserer Schule in eine bunte Karnevalswelt: Die SV organisierte eine unvergessliche Karnevalsparty für die 5. bis 7. Klassen – und die Stimmung hätte besser nicht sein können! Schon beim Betreten des Gebäudes wurde klar: Hier steckt jede Menge Kreativität drin! Von einer riesigen Capri-Sonne über Dinosaurier und einer Schnecke bis hin zu einer ganzen Mario-Gruppe und mehreren Hogwarts-Schülern aus dem Harry Potter-Universum war wirklich alles vertreten. Die Kostüme waren nicht nur vielfältig, sondern auch unglaublich einfallsreich – jedes auf seine eigene Art einzigartig.

Neben der beeindruckenden Kostümvielfalt warteten zahlreiche Mitmach-Stationen auf die Schülerinnen und Schüler. Mit einem Laufzettel ausgestattet konnten die Kinder verschiedene Angebote ausprobieren: Beim Katapult war Zielgenauigkeit gefragt, im Escape Room musste im Team gerätselt und kombiniert werden, auf der Tanzfläche wurde zu aktuellen Hits ausgelassen gefeiert und an der Schminkstation entstanden fantasievolle Kunstwerke. Für jeden Geschmack war etwas dabei.

Das absolute Highlight des Tages war jedoch der große Kostümwettbewerb. Viele Schüler:innen bewiesen Mut, indem sie ihre Kostüme auf der Bühne präsentierten. Unter Applaus und Jubel wurden die kreativsten und originellsten Verkleidungen ausgezeichnet. Besonders schön war zu sehen, wie respektvoll und unterstützend das Publikum reagierte – hier standen der Spaß und die Gemeinschaft eindeutig im Vordergrund

Auch für die SV war die Party ein voller Erfolg. Es hat uns riesigen Spaß gemacht, dieses Event zu planen und durchzuführen. Die strahlenden Gesichter und die gute Stimmung haben uns gezeigt, dass sich die Mühe definitiv gelohnt hat.

Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Jahr – wenn der D-Trakt wieder bebt, Konfetti durch die Luft fliegt und es heißt: Bühne frei für die nächste legendäre Karnevalsparty!

Kisani Eesvaran (Schülervertretung/SV)

Erfolg beim Schulradeln

Unsere Anstrengungen haben sich ausgezahlt: Gemeinsam mit euch haben wir beim Schulradeln, das Teil des Stadtradelns ist, den zweiten Platz in der Kategorie der weiterführenden Schulen mit mindestens 20.000 Kilometern erreicht. Neben einer Urkunde erhielten wir einen Scheck über 750 €, der dem Klimaschutz an unserer Schule zugutekommen wird. Entgegengenommen wurde der Preis von Cenk Agirayak, Bryan Berndt, Kisani Eesvaran, Laurin Elsner und Melanie Strate, die gemeinsam mit dem Lehrer i. R. Kalle Peitzmann unsere Schule vor Ort vertreten haben.
Wir sind sehr stolz auf diesen Erfolg. Ohne unsere engagierten Schüler:innen, Lehrer:innen, Ehemaligen und Freunde hätten wir diesen Preis jedoch nicht gewinnen können.

Dank eurer aktiven Teilnahme am Stadtradeln kamen wir gemeinsam auf beeindruckende 20.767 Fahrradkilometer. Mit großer Zuversicht blicken wir auf das kommende Jahr und hoffen, dass ihr



auch 2026 wieder mit viel Einsatz dabei seid – vielleicht schaffen wir dann die Spitze in NRW!

Bryan Berndt (Schüler)

Wir richten einen MakerSpace an der HES ein!

Das Deutsche Kinderhilfswerk fördert die Einrichtung eines MakerSpace an unserer Schule mit 10.000 € aus dem Programm „Zukunft mitgemacht“, einer Gemeinschaftsaktion des Deutschen Kinderhilfswerkes, ROSSMANN und Procter & Gamble!

Wir freuen uns riesig: Die Hans-Ehrenberg-Schule erhält eine Förderung in Höhe von 10.000 Euro für den Aufbau eines MakerSpace!

Mit dieser Unterstützung können wir an der HES einen neuen Raum schaffen, in dem Schüler:innen künftig noch mehr tüfteln, bauen, programmieren, gestalten und ausprobieren können. Aus Ideen sollen Projekte werden und aus Projekten echte Ergebnisse, auf die man stolz sein kann.

Ein Raum für Ideen, Technik und Teamwork

Ein MakerSpace ist viel mehr als ein Raum mit Werkzeugen und Geräten. Es ist ein Ort, an dem man Dinge ausprobiert, Fehler machen darf, Lösungen sucht und gemeinsam weiterentwickelt. Genau so einen Ort wollen wir an der HES aufbauen.

Im MakerSpace geht es nicht nur um Technik. Es geht auch um Kreativität, Zusammenarbeit, Problemlösen und Selbstständigkeit. Schülerinnen und Schüler sollen dort erleben, dass sie eigene Ideen umsetzen können, die Gelegenheit bekommen mit einem Ansatz zu scheitern und mit dem nächsten Ansatz das Hindernis zu überwinden.

Warum ein MakerSpace an der HES?

An der HES gibt es schon viele Ansätze im Bereich Technik und Making: Zum Beispiel in Robotik-Angeboten, Projekten und kreativen Unterrichtsvorhaben. Immer wieder merken wir aber auch: Gute Ideen sind da, doch es fehlt manchmal an einem passenden Raum, an flexiblen Arbeitsmöglichkeiten oder an der richtigen Ausstattung.

Genau hier setzt unser MakerSpace an. Nicht alle Kinder und Jugendlichen haben zu Hause Zugang zu Werkzeugen, Technik oder geeigneten Arbeitsplätzen. Ein schulischer MakerSpace schafft hier einen niedrigschwelligen Zugang direkt vor Ort und damit mehr Chancen auf Teilhabe und Mitgestaltung.

Ein neuer Raum mit viel Potenzial

Für den MakerSpace gibt es an der HES eine konkrete räumliche Perspektive: Ein bisher anders genutzter Raum soll Schritt für Schritt zu einer Werkstatt für Tüftler:innen umgebaut werden.

Wir planen einen Raum, der praktisch, robust und flexibel ist, mit Arbeitsflächen, Stauraum und einer Ausstattung, die unterschiedliche Projekte möglich macht. Ziel ist ein Raum, der im Schulalltag wirklich genutzt und gelebt wird.

Unsere Schüler:innen gestalten mit

Der MakerSpace soll nicht einfach „fertig hingestellt“ werden – wir wollen ihn gemeinsam mit Schüler:innen entwickeln.

Schon jetzt gibt es viele Ideen aus der Schülerschaft, zum Beispiel zu möglichen Projekten, Werkzeugen und Einsatzbereichen. Auch beim Aufbau, bei der Organisation und später im Betrieb sollen Schüler:innen Verantwortung übernehmen, etwa in AGs, bei Projekten oder bei der Unterstützung jüngerer Mitschüler:innen.

So wird der MakerSpace nicht nur ein Raum für unsere Schulgemeinschaft, sondern ein Raum aus unserer Schulgemeinschaft.

So wollen wir den MakerSpace nutzen

Unser Ziel ist klar: Der MakerSpace soll ein lebendiger Ort im Schulalltag werden – kein Raum, der nur selten geöffnet ist.

Geplant sind unter anderem:

- eine Maker-AG für verschiedene Jahrgänge,
- eine regelmäßige Maker-Pause mit niedrigschwelligen Angeboten,
- die Nutzung in Unterrichtsprojekten (z. B. in Informatik, Kunst, Robotik und weiteren Fächern),
- kreative und technische Projektarbeit in Gruppen,
- sowie perspektivisch Kooperationen mit externen Partnern.

Damit entsteht ein Raum, in dem ganz unterschiedliche Interessen zusammenkommen können: Technik, Design, Handwerk, digitale Medien, Konstruktion, kreative Ideen – alles an einem Ort.

Ein Gewinn für die ganze HES

Wir sehen im MakerSpace eine große Chance für unsere Schule. Er kann dazu beitragen, dass Schüler:innen ihre Stärken entdecken, Neues ausprobieren und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln.

Gleichzeitig stärkt der MakerSpace das gemeinsame Lernen: Projekte entstehen oft nicht allein, sondern im Austausch. Genau dafür wollen wir an der HES Raum schaffen - im wörtlichen und im übertragenen Sinn.

Danke für die Unterstützung!

Wir bedanken uns herzlich für die Förderung und freuen uns sehr über diese Möglichkeit. Jetzt geht es an die nächsten Schritte: planen, vorbereiten, aufbauen und dann hoffentlich bald die ersten Projekte starten.

Unser Ziel ist es, den MakerSpace in diesem Jahr zu eröffnen. Wir halten euch hier auf der Homepage auf dem Laufenden und geben immer wieder Einblicke, wie unser MakerSpace an der HES wächst.

Gefördert durch die Initiative ZUKUNFT MITGEMACHT, einer Gemeinschaftsaktion des Deutschen Kinderhilfswerkes, ROSSMANN und Procter & Gamble.

Johannes Sternberg (Lehrer)

Neuerungen in der Oberstufe – Projektkurse

πάντα ῥεῖ

(Panta rhei – alles fließt)

Bereits der griechische Philosph Heraklit hat festgestellt, dass alles in Bewegung und Veränderungen unterworfen ist. Das gilt auch für Schule im 21. Jahrhundert. Nach dem Beschluss der Landesregierung NRW, zum Abitur nach 13 Jahren Schulzeit (G9) zurückzukehren, haben wir in diesem Schuljahr 2025/26 die ungewöhnliche Situation, dass es keinen Abiturjahrgang gibt. Die letzten Schüler:innen, die noch die G8-Laufbahn beschritten haben, wurden im letzten Jahr fertig, und die ersten, die wieder nach 13 Jahren ihr Abitur ablegen, werden dies im nächsten Jahr tun.

Aber das sind nicht die einzigen Veränderungen, mit denen wir in der HES konfrontiert sind. Es wird auch eine Reform der gymnasialen Oberstufe geben, die neben der Beibehaltung von Bewährtem auch mit durchaus einschneidenden Veränderungen und Herausforderungen verbunden ist. So ist neben der Anpassung sämtlicher Fachcurricula u. a. geplant, ein fünftes Abiturfach in Form einer Präsentationsprüfung einzuführen. Damit einher geht, dass es sogenannte Projektkurse geben soll. Diese Art von Kursen gibt es jetzt schon – allerdings sind sie optional und es gab in der Vergangenheit nur ein recht kleines Angebot. In Zukunft sollen diese Kurse für alle verpflichtend sein und im Regelfall im fünften Abiturfach münden.
Was ist aber ein Projektkurs und wie bereiten wir uns an der HES bereits jetzt darauf vor? In einem Projektkurs wird, anders als im klassischen Unterricht, nicht ein Großteil der Themen und konkreten Aufgabenstellungen durch die Lehrkraft vorgegeben, sondern die Lernenden bestimmen im Rahmen eines Oberthemas selbst, mit welchem Projekt sie sich über einen längeren Zeitraum beschäftigen möchten. Am Ende wird jeweils ein Produkt erstellt. Sowohl der Prozess als auch das Endprodukt nebst Präsentation sind Gegenstand der Bewertung. Je nach Kurs können das ganz unterschiedliche Dinge sein, die oft fächerübergreifend und auch außerhalb der Schulräumlichkeiten verortet sind.
Uns an der HES schien diese Möglichkeit für die Schüler:innen so interessant, dass wir vor bereits gut zwei Jahren versucht haben, durch Änderung der bisherigen Bedingungen im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben die Attraktivität für die Laufbahnen der Schüler:innen zu steigern – mit dem Ziel, dass die Kurse, zunächst noch auf freiwilliger Basis, vermehrt angewählt werden. Das ist uns gelungen!

In diesem ersten Durchgang für den aktuellen Jahrgang 12 (Q1) haben wir einen bunten Strauß an Kursen im Angebot: Im Projektkurs „Gegen das Vergessen“ geht es um die Erinnerungskultur, also in welcher Weise an bestimmte historische, oft mit viel Leid und daraus resultierender Verantwortung verbundenen Ereignissen gedacht wird. Ein anderer Kurs beschäftigt sich mit zahlreichen Facetten von „Paris“. Wieder andere suchen die sportliche Herausforderung bei einer Alpenüberquerung per Bio-Bike. Der Kurs „Wortwelten“ plant die Erstellung und Verlegung eines Buches und bei „Design und Kommunikation“ geht es um die kreative Gestaltung eines Gegenstands unter ästhetischen und praktischen Aspekten. Der Erfolg dieses Angebots zeigt sich darin, dass mehr als drei Viertel des Jahrgangs einen der Kurse belegt hat. Das freut uns sehr und ist sicher dem großen persönlichen Engagement der Kolleg:innen zu verdanken, die mit viel Herzblut die Schüler:innen in ihren Projekten anleiten und begleiten. Und auch für das nächste Schuljahr sind wieder interessante Kurse im Angebot, die eine große Resonanz bei den Wahlen gefunden haben.

Wir sind in der Oberstufe sehr gespannt, welche weiteren Veränderungen in der nächsten Zeit anstehen werden und wie sich die zurzeit noch in der Planung befindlichen Änderungen für die Oberstufe, die oben angerissen wurden, in der konkreten Umsetzung auswirken werden. Aber wie bereits eingangs erwähnt: πάντα ῥεῖ – alles fließt!

Jens Reupohl (Oberstufenkoordinator)

Coole Objekte Design-Projektkurs

Es ist geschafft – nach Wochen – mehr oder weniger – intensiver Arbeit haben die Projektkurs-Teilnehmer:innen der Q1 ihre ungewöhnlichen, sehr individuellen und höchst eigenständigen Produkte fertig gestellt.

Nachdem wir in den ersten Wochen des Schuljahres mit ungewöhnlichen Materialien (wie z.B. Schaumstoff) experimentiert und unsinniges Anti-Design produziert hatten, führte uns im weiteren Verlauf des Quartals die Beschäftigung mit der Designgeschichte und den Positionen ökologischen Designs nach und nach zu eigenen Konzepten.
Nach einer Phase des Trial-and-Error haben sich schließlich die Projektkurs-Teilnehmer:innen den Schwierigkeiten gestellt und jede:r für sich Lösungen für die vielfältigen Probleme während des Arbeitsprozesses gefunden.

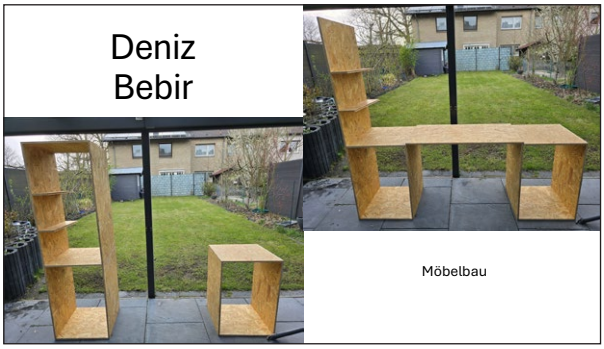
In die Arbeit mit der Nähmaschine haben sich zwei Schüler:innen vertieft. **Alexandra Lepp und Anton Leps** haben coole Designerkleidung entworfen. Ausgehend von Studien zur Modegeschichte und in Auseinandersetzung mit aktuellen Modedesigner:innen haben sie erste Skizzen und Papiermodelle angefertigt, in Zeichnungen Form- und Farbgebung verfeinert, Schnittmuster aus Papier zugeschnitten und auf den Stoff übertragen. Und so sind schließlich tragbare, aber sehr ungewöhnliche und mit einer eigenen Geschichte versehene Designerstücke entstanden. Auch **David Spierling** hat sich für die Gestaltung eines Kleidungsstücks, eines besonderen T-Shirts, entschieden.

Eine andere Funktion des Stoffes hat **Johanna Draht** im Blick gehabt, als sie eine Picknickdecke mit weiteren Funktionen kombiniert hat, sodass ein einzigartiges neues Produkt entstanden ist, dass zugleich an die Tradition englischer Picknick-Gewohnheiten anknüpft.

Christina Salnikov hat ein dekoratives Stifte-Set kreiert, bei dem die Stift-Enden in metallische Blütenblätter übergehen. Zusammengesetzt an einem Baumstamm aus Ton ergibt sich ein farbig buntes Kunstobjekt mit funktionalem Anspruch.

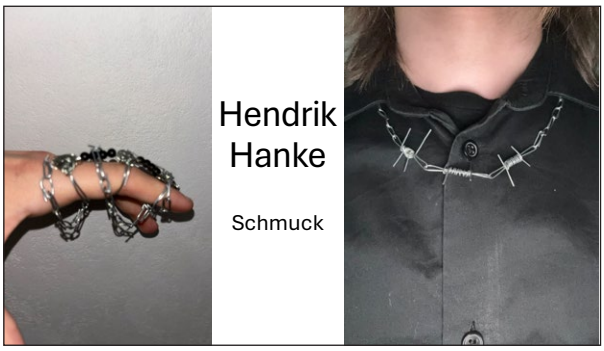
Ela-Nur Sener war fasziniert von Fächern und hat sich intensiver mit deren Geschichte und Funktion auseinandergesetzt. Nachdem sie verschiedene Dekore für Fächer entwickelt hat, entschied sie sich gegen Ende der Arbeitsphase kurzfristig um und entwickelte aus Fächern einen Lampenschirm. Manchmal entwickelt sich ein Arbeitsprozess unvorhersehbar.

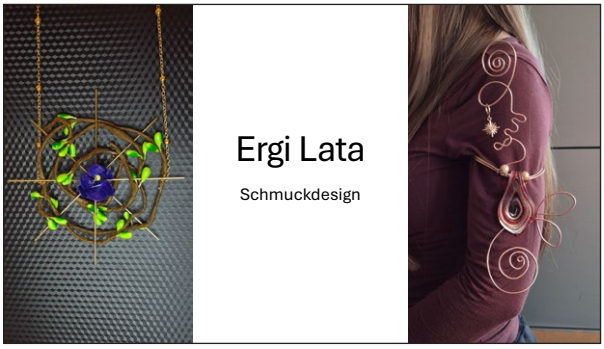
Dies trifft auch auf die Arbeit von **Beyza Caiyröz** zu, die aus Algen-Garn ein ökologisch unbedenkliches Kleidungsstück entwickeln wollte. Leider funktionierten die Rezepturen für das Algen-Garn nicht so wie gewünscht, sodass sie ihr Konzept den Gegebenheiten anpassen musste und nun eine Art Häkelarbeit entstanden ist.











Deniz Bebir und Niklas Schrader haben gemeinsam ein multifunktionales Möbelstück aus OSB-Platten hergestellt. Anhand von Karton- und Sperrholzmodellen erprobten sie die Kombination aus Hocker, Regal und Tischplatte, die in einem einzigen Werkstück untergebracht werden können. Bauhaus-Design der 20er und 30er Jahre bildete den theoretischen Rahmen für ihre praktische Gestaltung, das die Systemmöbel seit den 50er Jahren prägt.

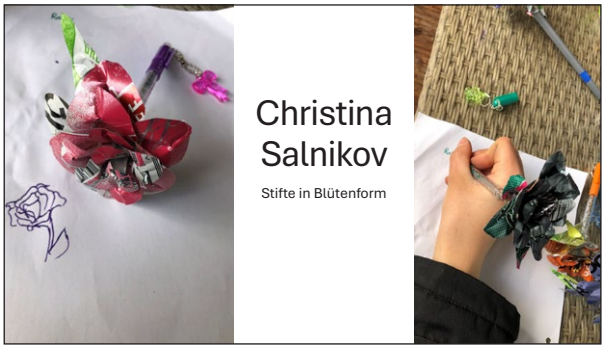
Shalukiya Sivaruban hat ein dekoratives Lampenobjekt gestaltet. Auf der Basis eines alten Notenständers kreierte sie aus Pappmaché und Zeitschriften eine Form, die an eine Schneiderpuppe erinnert. Darauf präsentiert sie ein selbstgenähtes, aus alten Gardinen bestehendes, Kleidungsstück mit integrierten Lichtelementen. Nachhaltigkeit und Ästhetik gehen hier eine tolle Verbindung ein.

Ergi Lata war von Anfang an von Schmuck fasziniert. Er experimentierte mit verschiedenen Lötkolben und Metallen. Schließlich beschäftigte er sich mit Schmuckformen des Jugendstils und entwickelte daraus eine eigene Formensprache.

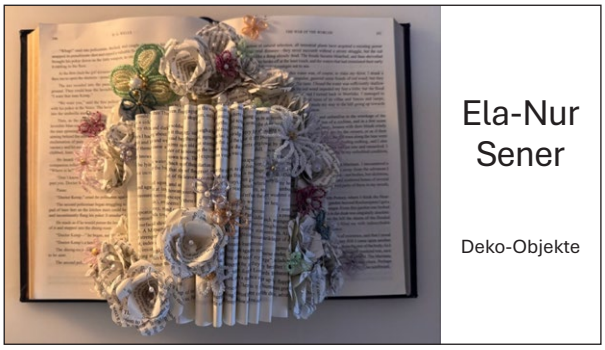
Hendrik Hanke hatte mehrere Projektideen, unter anderem ein Baumobjekt aus alten Kabeln, Schmuck oder Kelche aus Metall oder Ton. Viele Möglichkeiten hat er angedacht, schlussendlich hat er sich aus „günstigen“ Materialien (hauptsächlich Draht) Schmuck entwickelt.
Nun steht noch die Präsentation der entstandenen Produkte an. Ich wünsche allen Teilnehmer:innen viel Aufmerksamkeit für Ihre Produkte.

Christian Budde (Projektkursleiter)













Projektkursfahrt der Q1 zum Thema „Gedenken und Erinnern“ nach Danzig / Stutthof



Gruppenbild im Solidarność-Zentrum

Fünf Tage in einer Stadt mit jahrhundertealter wechselvoller Geschichte zwischen Polen und Deutschland, zwei Tage in einem der ersten deutschen Konzentrationslager auf polnischem Boden. Vom 22. bis 27. März 2026 reiste der Projektkurs „Gedenken und Erinnern“ der Q1 der Hans-Ehrenberg-Schule nach Gdańsk/Danzig.

Wer Danzig zum ersten Mal betritt, begegnet einer sehr bunten und farbenfrohen Stadt. Die historische Altstadt ist vollständig neu aufgebaut und wer in ihr steht, ahnt erst einmal nicht, dass sie 1945 zu neunzig Prozent durch den Krieg zerstört wurde. Unsere erste Programm-Station am Montag war eine thematische Stadtführung mit der Historikerin Beata, die uns durch die Geschichte Danzigs begleitete: Danzig als Freie Stadt unter Aufsicht des Völkerbundes nach dem Ersten Weltkrieg, als Schauplatz des Zweiten Weltkriegs, als Symbol der Solidarność-Bewegung. Die Schüler:innen konnten erleben, wie Geschichte im Stadtraum sichtbar wird.

Nachmittags besuchten wir das Europäische Solidarność-Zentrum, das sich unmittelbar neben den Danziger Werften befindet, wo 1980 die Streikbewegung ihren Ausgang nahm. Für viele Schüler:innen war dies eine neue Begegnung mit der polnischen Geschichte: Der erfolgreiche Protest von Arbeiterinnen und Arbeitern in den Strukturen der katholischen Kirche führte zu einem Ende des sozialistischen Regimes.

Am zweiten Vormittag unseres Aufenthalts besuchten wir das Museum des Zweiten Weltkriegs, eines der ambitioniertesten und gleichzeitig politisch umstrittensten Geschichtsmuseen Europas. Nach einer kurzen Einführung erkundeten die Schüler:innen das Museum mit Audioguides und legten dabei individuelle Schwerpunkte. Dabei kamen sie über Fotos von Exponaten, die sie besonders berührt hatten, ins Gespräch. Am Nachmittag fuhren wir mit dem Bus zur Westerplatte, wo am 1. September 1939 der erste Schuss des Zweiten Weltkriegs fiel.

Den dritten Programmtag begannen wir nicht in Danzig, sondern in Nowy Dwór Gdański, einer kleinen, unspektakulären Stadt, die genau deswegen so viel zu erzählen hat. Hier arbeiteten wir rund drei Stunden lang an einer Frage, die zu den unbequemsten der gesamten Fahrt gehört: Wie verhielten sich ganz gewöhnliche Bewohnerinnen und Bewohner der Region Danzig gegenüber dem Nationalsozialismus? Was machte ganz normale Menschen empfänglich für Populismus und Propaganda oder ließ sie in radikale Denkmuster verfallen? Und welche Antworten darauf verpflichten uns heute - als Schule, als Gemeinschaft, als Einzelne, Erinnerungskultur nicht nur zu rezipieren, sondern aktiv zu gestalten?

Die beiden restlichen Tage verbrachten wir in der Gedenkstätte Stutthof, etwa 35 Kilometer östlich von Danzig. Die Gedenkstätte am Ort des 1939 errichteten Konzentrationslagers war das erste deutsche Lager auf polnischem Boden. Unser Referent Lukasz Kepski begleitete uns gemeinsam mit Wolfgang Naujock durch Archivarbeit und Workshops. Der Gang durch die Baracken und das Krematorium sowie die Sichtung der Text- und Bildquellen gehörte zu den stillsten und emotionalsten Momenten unserer Projektfahrt, weil unmittelbar erfassbar wurde, was Menschen anderen Menschen anzutun in der Lage sind, wenn sie ihnen das Menschsein absprechen.

Am letzten Nachmittag besuchten wir den Erschießungswald bei Szpęgawsk. Unser Referent Piotr Pliszka machte deutlich, wie brutal die Verbrechen der Nationalsozialisten an der polnischen Intelligenz und an Menschen mit Behinderung waren, wie konsequent sie nach dem Zweiten Weltkrieg aus der deutschen Erinnerungskultur gedrängt wurden, und welche Verantwortung daraus für Schulen wie unsere erwächst, diese Leerstellen zu benennen und ihnen Raum zu geben.

Projektkursfahrten wie diese an Orte nationalsozialistischer Verbrechen werfen Fragen auf, die weit über den Unterricht hinausgehen: Was bedeutet Verantwortung heute? Was hat die Geschichte mit mir und meinem konkreten Handeln in der Gesellschaft zu tun?



Altstadt Danzig



Führung Stutthof



Abstecher Seebad Sopot

Erinnerungskultur erschöpft sich nicht in der Niederlegung von Kränzen und politischen Reden. Sie ist eine Haltung, die immer wieder neu erarbeitet werden. Dass Schüler:innen diese Haltung an den Orten selbst entwickeln konnten, ist das hohe Gut dieser Fahrt.

Patricia Drewes (Projektkursleiterin)



Stadtführung Danzig

Statt Klassenzimmer hieß es drei Tage Großstadt, Metro und echte Pariser Atmosphäre

Erasmus+
Enriching lives, opening minds.



Gruppenfoto Louvre

Während unserer Projektkursfahrt nach Paris vom 7.12. bis zum 10.12.2025 sammelten wir viele Eindrücke und besondere Erlebnisse. Am Abend des 7.12. kamen wir in der französischen Hauptstadt an. Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, konnten wir uns zunächst von der Fahrt erholen. Anschließend besuchten wir im Jardin des Plantes eine Lichtershow, deren vielfältige Installationen und Figuren uns einen eindrucksvollen ersten Blick auf Paris bei Nacht boten.

Am Morgen des 8.12. besichtigten wir den Louvre. Der Besuch war sehr spannend, da wir viele weltbekannte Kunstwerke sehen konnten. Auf Grund eines Wasserschadens hatte sich jedoch unser gebuchter Einlasstermin um eine ganze Weile nach hinten verschoben.

Nach dem Museumsbesuch konnten wir Paris eigenständig erkunden. Einige von uns gingen später zur Champs-Élysées. Am Abend sahen wir uns die Lichtershow am Eiffelturm an. Im Anschluss besuchten wir den Weihnachtsmarkt am Eiffelturm und spazierten entlang der Seine, wo wir die abendliche Beleuchtung der Stadt genießen konnten.

Noch am selben Abend entstand einer der ungewöhnlichsten Momente der Fahrt: Gegen 22 Uhr liefen Zidan und Oliver einem Hund hinterher, der sich von seinem Besitzer losgerissen hatte. Die beiden folgten ihm rund zwei Kilometer durch verschiedene Straßen bis in einen Park, wo sie den Hund schließlich aus den Augen verloren.

Am 9.12. besuchten wir morgens die Galerie Lafayette Haussmann. Besonders eindrucksvoll war die große Kuppel im Inneren des Gebäudes sowie der große Weihnachtsbaum, der diese fast mit seiner Spitze erreichte. Anschließend schauten wir uns unter anderem den Arc de Triomphe an oder besichtigten z.B. die nebenan gelegene



Galerie Lafayette

Opéra Garnier, je nach gewähltem Projektschwerpunkt des Projektkurses.

Am Nachmittag besuchten wir unsere Partnerschule in Paris, das Lycée Paul Doumer, wo wir die Gelegenheit hatten, unsere französischen Austauschschüler:innen persönlich kennenzulernen und am Ende jeweils mit ihnen ein Polaroid-Foto zu machen. Beim anschließenden gemeinsamen Essen tauschten wir uns weiter aus und konnten einen Einblick in ihren Alltag bekommen.

Auf der Rückfahrt zur Unterkunft kam es erneut zu einem Zwischenfall mit Oliver: Er war im Bus nicht angeschnallt und als er sich zu einem französischen Schüler umdrehte, wurde er durch eine unerwartete Vollbremsung nach vorne geschleudert und prellte sich dabei die Rippe.

Am 10.12. wurden wir morgens nach dem Frühstück von unserem Bus abgeholt und traten die Rückfahrt nach Sennestadt an.

Die Parisfahrt war insgesamt eine lehrreiche und abwechslungsreiche Erfahrung, bei der wir sowohl bekannte Sehenswürdigkeiten besichtigten als auch viele besondere Momente in der Gruppe erlebten, die uns sicher noch lange in Erinnerung bleiben werden.

Unsere Ausstellung „Paris & ich“

In der Woche vom 23.03. bis zum 27.03.2026 haben wir, der Paris Projektkurs, unsere Ergebnisse der Projektkursfahrt nach Paris in einer umfangreichen Ausstellung „Paris & ich“ präsentiert.

Unser Ziel war es, die kulturellen, gesellschaftlichen und historischen Facetten der französischen Hauptstadt

zu erforschen und kreativ umzusetzen. Die Ausstellung wurde vollständig von uns geplant, gestaltet und richtete sich an die gesamte Schulgemeinschaft.

Mithilfe eines selbst erstellten Lageplans führten wir die Besucher:innen durch insgesamt 17 individuell gestaltete Stände. Jeder Stand widmete sich einem eigenen Aspekt von Paris und setze diesen zu unserer eigenen Lebenswelt in Bielefeld in Verbindung, darunter Jugend und Medien, Stadtleben und Urbanität, Musik und Rapkultur, kultureller Wandel, Kunst und Mode, wie auch Mythos Paris/ Romantik und Kultur/Oper.

Die Ideen und die Umsetzung waren bei jedem Stand besonders, zum Beispiel wurden verschiedene interaktive Angebote zur Verfügung gestellt oder Videos wurden erstellt, auf welche man mit einem QR-Code zugreifen konnte. Es wurden aber auch Miniaturen gebaut wie beispielsweise vom Louvre oder ein eigenes Logo wurde kreiert und auf einen Hoodie und ein T-Shirt gedruckt. Dies hat unsere Ausstellung abwechslungsreich und eindrucksvoll gemacht.

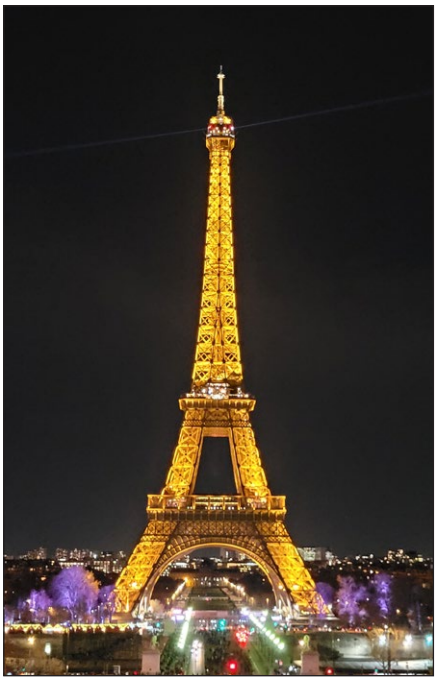
Für alle Französischkurse und den Erdkunde-Leistungskurs organisierten wir feste Besuchstermine. Zusätzlich öffneten wir die Ausstellung eine Woche lang in der zweiten Pause für alle weiteren Interessierten. Um Eindrücke und Meinungen zu sammeln, verteilten wir selbsterstellte Fragebögen zu den Ständen, die anschließend in den einzelnen Kursen/Klassen ausgewertet wurden.

Die Rückmeldungen fielen positiv aus. Viele Besucher:innen lobten die kreative Vielfalt der Stände und den übersichtlichen Lageplan. Besonders gefiel ihnen, dass wir die vielen verschiedenen Seiten von Paris sichtbar gemacht haben und vor allem die Vielfalt der Themen.

Während der Arbeit an unserem Projekt haben wir vor allem eines gelernt: Paris ist eine überwältigende Stadt mit unzähligen Facetten.

Genau diese Vielfalt wollten wir zeigen und wir sind stolz darauf, dass uns das so gelungen ist. Rückblickend können wir sagen, dass sich unsere Arbeit wirklich gelohnt hat und unsere Ausstellung einen lebendigen, vielseitigen Einblick in die Metropole Paris bieten konnte. Wir bedanken uns bei Frau Gees für ihre Unterstützung und bei allen, die sich unsere Ausstellung angeschaut haben!

Mia Brennenstuhl, Luca Döring, Aaron Bastian, Oliver Marenko (Schüler:innen der Q1)



Eiffelturm Paris



Gruppenfoto Ausstellung Paris und ich

QR-TaskCard_Ausstellung



Gruppenfoto Eiffelturm



Paris-Gruß



Transalp-Gruppe

Transalp-Projektkurs der Q1: Gemeinsam über die Alpen bis zum Gardasee

Ein außergewöhnliches sportliches Projekt erwartet in diesem Schuljahr 23 Schüler:innen der Q1: die Teilnahme an einer sogenannten „Transalp“. Gemeinsam mit fünf Lehrkräften begeben sie sich vom 07.06.2026 bis zum 14.06.2026 auf eine anspruchsvolle Tour über die Alpen – und das ausschließlich mit dem Mountainbike.

Die Strecke führt von Garmisch-Partenkirchen bis zum Gardasee in Italien. Innerhalb von sechs Tagen legen die Teilnehmenden rund 400 Kilometer zurück und überwinden dabei etwa 6000 Höhenmeter. Dabei steht nicht der Wettkampfgedanke im Vordergrund, sondern das gemeinsame Ziel: als Gruppe sicher und erfolgreich anzukommen.

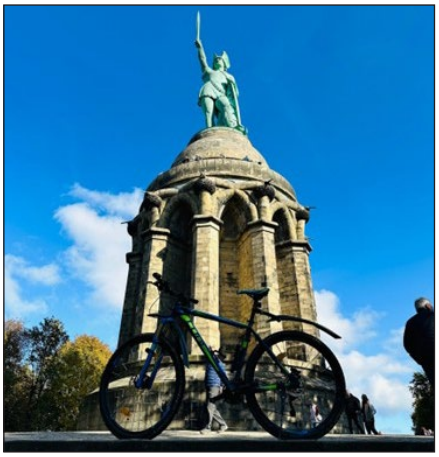


Bei Wind und Wetter

Vor der eigentlichen Tour haben sich die Schüler:innen intensiv vorbereitet. Insgesamt müssen bis zur Tour 2000 Trainingskilometer von jeder Schülerin und jedem Schüler außerhalb des Unterrichts absolviert werden. Die Teilnahme an der Transalp ist Teil eines Projektkurses, der eine klassische Facharbeit ersetzt. Stattdessen arbeiten die Teilnehmenden praxisnah und im Team an verschiedenen Aufgabenbereichen.

Der Kurs ist in fünf Expertengruppen gegliedert, die unterschiedliche Schwerpunkte übernehmen:
Die Trainingsgruppe beschäftigt sich mit der richtigen Ernährung und erstellt Trainingspläne, um die körperliche Fitness zu verbessern. Die Sponsoren-Gruppe kümmert sich um die finanzielle Unterstützung des Projekts und sucht aktiv nach Partnern. Die Gruppe für Routen und Unterkünfte plant die genaue Strecke, organisiert Pausen und wählt geeignete Übernachtungsmöglichkeiten aus. Die Radtechnik-Gruppe vermittelt wichtige Kenntnisse rund ums Fahrrad, etwa zur Reparatur oder zur optimalen Einstellung des Sattels. Schließlich übernimmt die Gruppe für Öffentlichkeitsarbeit die Präsentation des Projekts nach außen, beispielsweise über Social Media, Radio, Fernsehen oder Zeitungsberichte.

Die Anreise erfolgt mit dem Zug, während die Fahrräder in einem Fahrradanhänger transportiert werden. Während der Tour tragen die Teilnehmenden ihr Gepäck selbst in Rucksäcken. Zusätzlich begleitet ein Fahrzeug die Gruppe, das Wasser sowie größere Ersatzteile transportiert, die nicht im Rucksack mitgeführt werden können.



Am Hermannsdenkmal

Am Ende des Schuljahres steht für jede Expertengruppe eine theoretische Ausarbeitung an, in der die gesammelten Erfahrungen und Ergebnisse dokumentiert werden.

Das Transalp-Projekt verbindet sportliche Herausforderung, Teamarbeit und eigenverantwortliches Lernen auf besondere Weise – ein Erlebnis, das den Beteiligten sicherlich noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Alperen Atas und Mujo Redzic,
(Q1)

Projektkurs WortWelten: Exkursion zum transcript Verlag –

Einblicke in die Arbeit eines wissenschaftlichen Verlags

Der Projektkurs „Wort Welten“ ist ein Pilotprojekt, in dem Schüler:innen der Qualifikationsphase 1 gemeinsam mit Herrn Formanski einen eigenen Sammelband mit eigens verfassten Kurzgeschichten, Gedichten und Romananfängen planen und veröffentlichen möchten. Nach einer längeren Phase theoretischer Arbeit, in der die Lektüre verschiedenster Kurzgeschichten, Stories und Romanauszügen sowie deren Nachbesprechung im Fokus des ersten Halbjahres standen, beginnt nun unsere praktische Schreib- und Publikationsphase.



WortWelten Projektkursteilnehmer

Mit Blick auf das angestrebte Ziel des Projektkurses, einen Band mit eigenen Geschichten zu publizieren, mussten wir uns erst einmal damit beschäftigen, wie wir unsere eigenen Texte überhaupt zu Papier und anschließend in ein gebundenes Buch übertragen können. Ergo weckten Buchdruckverfahren und Aufgabenbereiche von Verlagen unser Interesse. Nachdem diverse Anfragen an kleinere Verlage im Raum Bielefeld aufgrund mangelnder Raumkapazitäten und zu kleinen Teams abgelehnt wurden, konnten wir schließlich doch den transcript Verlag für uns gewinnen! Die Exkursion sollte uns dabei helfen, den Publikationsprozess besser zu verstehen und wichtige Informationen für unsere eigene Buchveröffentlichung zu sammeln.

Der transcript Verlag ist ein unabhängiger wissenschaftlicher Verlag, der sich auf Fachliteratur spezialisiert. Zwar haben wir uns im ersten Halbjahr auf die Lektüre und Besprechung von Belletristik fokussiert, ein Exkurs zu wissenschaftlicher Literatur und ihren Merkmalen wurde im Vorfeld jedoch auch im Projektkurs eingerichtet.
Der transcript Verlag gliedert sich in folgende Arbeitsbereiche, deren Reihenfolge den Weg zum fertigen Buch skizziert, wie die beigefügte Matrix zeigt. Dabei werden nach einer Kontaktaufnahme mit Übersendung eines Manuskripts die Stationen der Verlags-Programmabteilung, des Projektmanagements, des Pre-Marketings, der Herstellung von Print- und E-Books, der Art Direction, des Vertriebs sowie der Rechtsabteilung und der IT durchlaufen. Besonders interessant für uns war die Information, dass der Verlag Open Access nutzt. Das bedeutet, dass veröffentlichte Bücher online frei zugänglich sind und somit von allen gelesen werden können. Für Autor:innen entstehen dabei allerdings Kosten: Eine klassische Publikation im Print-Format liegt bei einigen tausend Euro, während eine Veröffentlichung im Open-Access-Modell mit noch höheren Kosten verbunden ist. Da diese Beträge für die meisten Autor:innen sowie auch für uns als Projektkurs nicht tragbar sind, gibt es verschiedene Fördereinrichtungen, die solche Projekte finanziell unterstützen können.

Zudem erhielten wir während unseres Besuchs im transcript Verlag eine Handreichung, in welcher verschiedene Korrekturzeichen und deren Bedeutungen für die Überarbeitung von zu veröffentlichten Texten festgehalten werden. Aus dieser Übersicht geht hervor, dass das Lektorat und das Korrektorat veröffentlichter (Fach-)Literatur eine Wissenschaft für sich ist, die auch Deutschlehrer:innen, welche mit den bekannten Korrekturzeichen wie „R“, „Z“, „Gr“ durchaus vertraut sind, staunen lässt.

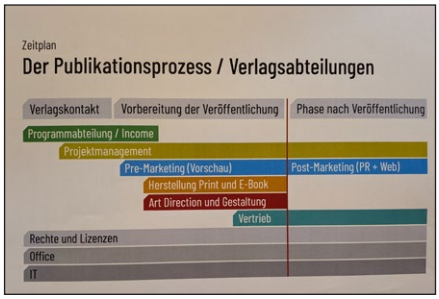
Der gegenwärtige Einfluss von KI in nahezu allen Lebensbereichen erscheint omnipräsent und so müssen natürlich auch im Verlagswesen Mittel und Wege gefunden werden, um mit jenen Chancen und Grenzen umzugehen. Auch in diesem Zusammenhang erhielten wir vom transcript Verlag ein Bedingungsprotokoll, welches erklärt, inwiefern einzelne Formen der KI-Verwendung bei einer Veröffentlichung zulässig und welche zu verwerfen sind. Eine Leitlinie ist zwar gegeben; u.a. dass ein verantwortungsvoller Umgang mit KI gewahrt wird oder die Rechte Dritter nicht verletzt werden, jedoch erscheinen diese Ausführungen teilweise schemenhaft, was die Herausforderung des Umgangs mit KI abermals unterstreicht.

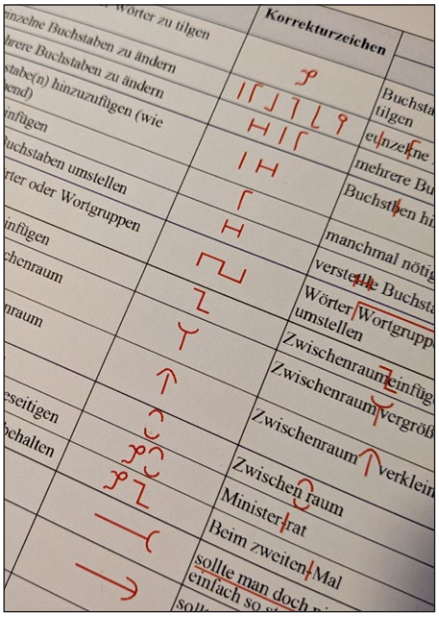
Ein weiterer wichtiger Aspekt war der Druckprozess. Der Verlag arbeitet mit externen Druckereien zusammen und nutzt außerdem häufig das sogenannte „Print-on-Demand-Verfahren“. Dabei wird ein Buch erst dann gedruckt, wenn es tatsächlich bestellt wird. Dieses

(Fotonachweis transcript-Logo: <https://www.boesner.at/transcript-verlag/> Zugriff: 03.03.2026)

Modell ist auch für unseren Projektkurs interessant, da es Kosten spart und das Risiko einer großen Vorauflage vermeidet.

Die Exkursion hat uns die Möglichkeit gegeben, einen praxisnahen Einblick in die Abläufe eines Verlags zu erhalten und die eigentliche Dimension einer Publikation besser zu verstehen: von der Kontaktaufnahme, über die Finanzierung, bis hin zum Vertrieb. Ein außerordentlicher Dank gilt Frau Wierichs vom transcript Verlag für die mühevolle und kompetente Betreuung vor und während unseres Besuchs sowie dafür, dass sie uns einen solchen Blick hinter die Kulissen eines Verlags ermöglicht hat. Die gewonnenen Erkenntnisse können wir nun für uns nutzen, um unsere Publikation in realistischen Schritten zu planen und mögliche Wege der Umsetzung zu vergleichen. Also bleibt gespannt, was da noch von uns kommt!





Jella Westdörp (Q1) und
Robin Formanski (Lehrer)

Klassenfahrt im Jahrgang 5 zum Schulbauernhof – Bericht aus der Klasse 5b

Wir waren vom 9. bis 13. März 2026 auf dem Schulbauernhof Ummeln. Jeden Tag gab es um 8:30 Uhr ein tolles Frühstück mit Brötchen. Wir haben gebacken, gekocht und an Workshops teilgenommen, die wir uns selbst aussuchen durften. Dabei konnten wir zum Beispiel ein Vogelhaus bauen, filzen und im Garten mit anpacken.

Das selbstständig zubereitete Mittagessen war besonders gut.

Wir durften morgens und abends verschiedene Tiere füttern. Auf dem Schulbauernhof gab es Schafe und Lämmer, Hühner, Gänse, Puten, Kaninchen und Schweine.

Am Donnerstagabend haben wir eine Disco auf der Deele veranstaltet. Viele von uns haben getanzt und gesungen. Es hat viel Spaß gemacht!

Insgesamt hat es uns auf dem Schulbauernhof sehr gut gefallen.

Karla, Nahila, Florentine und Paula
(Klasse 5b)



Leckerer Nachtisch



Gesundes Essen



Gartenarbeit im Schulbauernhof Ummeln



Schüler:innen als Schäfer:innen



Tischtennis im Schulbauernhof Ummeln



Die Schafe werden in den Stall gebracht

Klassenfahrt im Jahrgang 5 zum Schulbauernhof – Bericht aus der Klasse 5c

„Hallo, ich fand die Klassenfahrt sehr schön. Wir haben den Umgang mit Tieren gelernt.



Emma, Mia, Emilia (linke Tischseite) und Melina (vorne rechts) bereiten Obstspieße vor

Montag (16.03., Anm.) sind wir angekommen. Manche haben auch schon mal die Lämmchen gestreichelt. Als alle da waren, haben wir uns in der Deele versammelt. Die Deele war der große Aufenthaltsort für uns. Dort gab es einen Kicker und eine Tischtennisplatte. Die Chefin von dem Schulbauernhof hat uns dann ein bisschen was erklärt und wir sind in den Essenraum gegangen. In dem Speiseraum haben wir unter anderem erklärt bekommen, was es für Tiere gibt und was wir beachten müssen. Es gab sehr viele Tiere. Nämlich: Schafe (Fuchsschafe), Schweine, Hühner, Kaninchen, Gänse, Enten, Puten und Bienen. Das Coole war: Montagabend hatte der Schulbauernhof zwei Bentheimer Landschweine-Ferkel bekommen.

Danach sollten wir unsere Gummistiefel in die Schmutzschleuse bringen. Die Schmutzschleuse war der Ort, wo wir unsere Gummistiefel und Jacken ablegen konnten. Es gab eine Regel: Im Haus nur mit Hausschuhen. Für die Gummistiefel gab es ein Regal, wo man sie hinhängen konnte. Als wir unsere Sachen aufgehangen hatten, haben wir eine Hofführung bekommen. Danach sind wir auf unsere Zimmer gegangen. Ich war mit Til, Joshua, Elyas, Andrii und Timo auf einem Zimmer. Joshua ist erst später gekommen, weil er krank war. In unserem Zimmer mussten wir dann die Koffer auspacken und die Betten beziehen. Dann sollten wir alle nach unten kommen und uns draußen treffen. Unsere erste Aufgabe war es, die Schafe vom Stall auf die Wiese zu begleiten. Das hat Spaß gemacht. Danach sind wir wieder durch die Schmutzschleuse gegangen und hatten danach ein bisschen Freizeit. Wir haben Kicker, Tischtennis und manche von uns haben Gesellschaftsspiele gespielt.
Um 20:00 Uhr wurden manche Kinder zum Füttern geholt, gleichzeitig wurden aber auch andere zum Essen(machen) gerufen. Die Gruppe am Stall fütterte die Tiere. Um 20:30 Uhr gab es Abendbrot, Rohkost und noch viele Sachen, die lecker waren. Nach dem Essen durften wir bis 21:00 Uhr kickern oder Tischtennis spielen, um 21:00 mussten alle fertig sein. Um 21:30 Uhr mussten wir schlafen. Die reguläre Aufstehzeit war 7:40 Uhr. Dieser Tagesablauf wiederholte sich an den folgenden Tagen. Am Freitag wurden wir um 12:00 Uhr von unseren Eltern abgeholt.“

Jasper Moritz (5c)



Sofya, Elyas und Daria (5c, von links) mit den Lämmchen



Daria 5c, füttert ein Lämmchen mit der Flasche

5c auf Klassenfahrt

„Vom 16.3. bis zum 20.3.2026 waren wir, die 5c, auf Klassenfahrt. Wir waren auf dem Schulbauernhof Ummeln.
Es gab sehr viele Tiere, z. B. Schafe, Schweine, Hühner, Puten, Enten, Gänse, Kaninchen und eine Katze. Die Schafe hatten Lämmer. Als Erstes haben wir einen Hofrundgang gemacht. Danach haben wir Pizza zum Mittag gegessen.

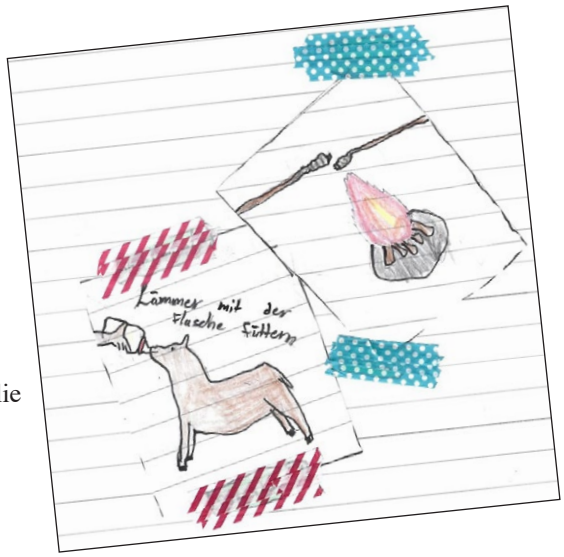
Vormittags und nachmittags mussten wir auf dem Hof helfen. Wir mussten auch selbst das Mittag- und Abendessen sowie das Frühstück und den Snack machen. Wir haben Dienstag, Mittwoch und Donnerstag eine Nachtwanderung gemacht. Am Mittwochnachmittag haben wir Stockbrot gemacht.

In unserer Freizeit konnten wir in der Deele Tischtennis und Kicker spielen. Wir konnten morgens und nachmittags die Tiere füttern. Die Lämmer haben wir mit der Flasche gefüttert.

In den Arbeitsphasen konnte man auch Brennpetern, Kräuteressig herstellen, Vogelhäuser bauen und andere Sachen basteln. Herr Steinmeiers Familie war auch zweimal zu Besuch.

Das war eine sehr schöne Klassenfahrt.“

Lea Behnke, (5c)



Der Schulbauernhof

„Als ich und meine Klasse für eine Woche auf dem Schulbauernhof waren, hatten wir eine wirklich gute Zeit, von der ich euch erzählen möchte.

Als wir ankamen, wurden wir direkt sehr nett empfangen. Die Mitarbeiter haben uns durch das Gelände geführt und uns gezeigt, wo die Schlafräume, Küche, Essenssaal, Toiletten etc. sind. Wir wurden immer eingeteilt, ob wir das Essen vorbereiten, den Tisch decken oder die Hoftiere füttern sollten. Für das Füttern der verschiedenen Tiere wurden unterschiedliche Gruppen eingeteilt. In der Deele (Hauptraum) hat man sich nie gelangweilt, weil eine TT-Platte und ein Kickertisch vorhanden waren.

In den Schlafzimmern waren die Matratzen sehr gemütlich und die Bettwäsche bequem. In den Arbeitszeiten konnte man sehr coolen und aufregenden Aufgaben nachgehen. Es gab auch eine Menge Aktivitäten, bei denen man etwas machen konnte, was man als Andenken mit nach Hause nehmen konnte, wie zum Beispiel ein Vogelhäuschen.

Es ist ein sehr schönes Gelände mit Fluss, Wald, Fußballplatz und Feuerstelle. Der Schulbauernhof war ein sehr schönes Erlebnis.“

Neo Schneider (5c)



Die Klasse 5c beim gemeinsamen Lagerfeuer



Philipp (an der Axt) und Jasper (5c) beim Holz hacken

Biologie-Projekt der Klasse 8a – „Die grüne Stadt der Zukunft“

Im Rahmen unseres Biologieunterrichts bei Frau Freiberg-Ohmke haben wir uns intensiv mit dem Thema „Stadt der Zukunft“ beschäftigt. Ziel dieses Projektes war es, uns bewusst zu machen, wie wichtig die Begrünung unserer Großstädte für unser zukünftiges Leben ist. Gleichzeitig sollten wir lernen, kreative Lösungen für aktuelle Probleme in Städten zu entwickeln. Dies haben wir umgesetzt, indem wir eine nachhaltige Stadt aus Pappe gebaut haben.

Zu Beginn des Projekts haben wir uns am Beispiel der brasilianischen Stadt São Paulo damit beschäftigt, welche Herausforderungen und Probleme Städte heute haben. Dazu gehören zum Beispiel Umweltverschmutzung, zu viel Verkehr, Lärm, wenig Grünflächen, der hohe Energieverbrauch und Feinstaubbelastung. Uns wurde schnell klar, dass Städte sich verändern müssen, damit sie auch in Zukunft lebenswert bleiben. Im Unterricht haben wir dann erarbeitet, wie diese Maßnamen aussehen könnten bzw. wie man sie umsetzen kann. Genau hier setzte unser Projekt an: Wir sollten eine eigene „grüne Stadt“ entwerfen, in der diese Probleme gelöst werden.

Besonders wichtig in der Vorbereitung war Frau Freiberg-Ohmke die Auseinandersetzung mit dem Klimawandel. Wir haben gelernt, dass Groß- und Megastädte in der Regel immer heißer werden. Das liegt daran, dass ein großer Teil der Gebäude aus Beton besteht. Dieser speichert tagsüber Wärme und gibt sie nachts wieder ab. Durch diesen Prozess entstehen sogenannte Hitzeinseln. Unser Projekt sollte genau daran ansetzen: Durch Pflanzen, Grünflächen und Wasser kann man Städte nämlich herunterkühlen.

Ein zentraler Bestandteil unseres Projekts war die Planung eines eigenen Modells. In Gruppenarbeit haben wir Ideen gesammelt und diskutiert. Dabei haben wir uns gefragt: Wie kann man Städte umweltfreundlicher gestalten? Wir haben überlegt, wie man Natur und Stadt besser miteinander verbinden kann, zum Beispiel durch Parks, Dachgärten oder begrünte Fassaden.

Wir wollten aber nicht nur theoretisch arbeiten, sondern unsere Vorstellungen auch sichtbar machen. Deshalb haben wir begonnen, unsere Ideen in Form einer Stadt aus Pappe umzusetzen. Dabei haben wir darauf geachtet, möglichst nachhaltige Materialien zu verwenden, wie z. B. ausgewaschene Milchkartons oder alte Pappkartons, und kreativ zu arbeiten. Unser Modell zeigt unter anderem Hochhäuser mit begrünten Dächern, Solaranlagen zur Energiegewinnung, viele Grünflächen sowie durchdachte Verkehrssysteme mit wenig Autos und mehr Platz für Fahrräder und Fußgänger.



Die Arbeit an den Modellen beginnt.



Gemeinsam wird geplant und gebaut.

Während der Arbeit haben wir gemerkt, wie wichtig Zusammenarbeit ist. Jeder hat eigene Ideen eingebracht, und gemeinsam konnten wir diese weiterentwickeln. Wir haben gelernt, Kompromisse zu finden, Probleme zu lösen und unsere Gedanken klar zu formulieren. Auch das Planen und strukturierte Arbeiten waren wichtige Bestandteile des Projekts.



Farbe darf nicht fehlen.

Der Sinn des Projekts lag also nicht nur darin, ein Modell zu bauen, sondern vor allem darin, unser Bewusstsein für Umwelt und Nachhaltigkeit zu stärken. Wir haben verstanden, dass jeder Einzelne einen Beitrag leisten kann und dass Veränderungen oft mit kleinen Ideen beginnen. Außerdem hat uns das Projekt gezeigt, wie spannend es ist, kreativ zu denken und eigene Lösungen für reale Probleme zu entwickeln.



Eine „grüne“ Stadtlandschaft ist entstanden.

Abschließend können wir sagen, dass das Projekt „Die grüne Stadt der Zukunft“ für uns eine sehr lehrreiche und interessante Erfahrung war. Es hat uns nicht nur fachlich weitergebracht, sondern auch unsere Teamarbeit und Kreativität gefördert. Wir haben viele neue Erkenntnisse gewonnen und hoffen, dass wir einige unserer Ideen auch in der echten Welt wiederfinden werden.

Nahide Bahar Alar, Lena Schlichting und Annika Winkenjohann (Schülerinnen der 8a)

Abenteuer im All

Besuch der Wissenswerkstadt Bielefeld der Klasse 5b

Am 25. Februar haben wir mit Frau Birkhölzer und Herrn Bernard einen Ausflug in die Wissenswerkstadt Bielefeld gemacht. Kaum waren wir angekommen, wurden wir freundlich begrüßt. Es stand eine Erkundungstour durch den Weltraum mit dem Titel „Kids in Space“ auf dem Programm.

Zunächst wurden unsere Fragen zum Thema Weltraum beantwortet. Danach führten wir viele kleine Experimente zur Venusoberfläche und zum Sonnensystem durch. Außerdem fanden wir heraus, wieso der Mond Löcher hat, wie groß die Planeten sind und wie oft der Jupiter in die Erde passt.

Anschließend machten wir eine Frühstückspause und schauten uns die Ausstellung zu den Musikinstrumenten in der WissensWerkstadt an – hier konnten wir ganz viel ausprobieren und selbst Musik machen.

Nach der Pause ging es in zwei Gruppen weiter. Wir sahen einen Film über Alexander Gerst. Alexander Gerst ist Geophysiker und Astronaut und hat einige Zeit auf der Internationalen Raumstation ISS verbracht. Außerdem spielten wir noch das Planetenspiel und fanden heraus, wie sich Planeten um die Sonne bewegen und was passiert, wenn ein Meteorit durch den Weltraum fliegt.

Auf die Frage, wie uns die Exkursion gefallen hat, zeigten alle den Daumen nach oben!

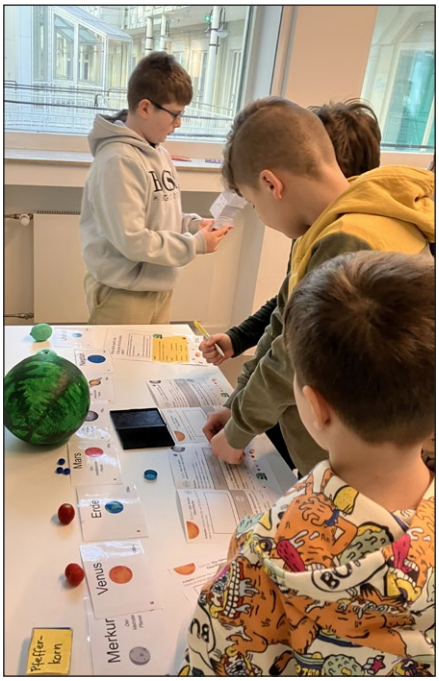
Nina, Marie und Emilia (Klasse 5b)



Wissenswerkstadtbesuch der 5b



Experimentieren in der Wissenswerkstadt (Amelie, Liya, Carlotta)



In der Wissenswerkstadt (Hakan, Mats, Raphael, 5b)

Vorstellung der Fachschaft Sport



Fachschaft Sport

Der Reichtum an Sportmöglichkeiten

Schon der erste Blick auf den Pausenhof unserer Schule lässt erahnen, dass der Sportunterricht am Hans-Ehrenberg-Gymnasium eine außergewöhnliche Rolle spielt: Der großartige Kletterpark, mehrere allwetterfeste Tischtennisplatten und der liebevoll als „Affenkäfig“ bezeichnete Gummiplatz mit zwei Fußball- beziehungsweise Handball-Feldern, vier Basketballkörben und zwei Tennisplätzen lassen die sportbegeisterten Herzen unserer Schüler:innen höherschlagen. Dazu gesellen sich, etwas versteckter und erst mit dem zweiten Blick erkennbar, ein professionelles Beachvolleyballfeld und die 110 Meter lange Laufbahn mit Sprunggruben für Weit- und Dreisprung. In jeder sonnenverwöhnten Pause verwandelt sich dieser Reichtum an Sportmöglichkeiten in ein Meer von spielenden, kletternden, Rad schlagenden Kindern und Jugendlichen, die ihrem unverwüstlichen Bewegungsdrang zwischen den eher kopflastigen Theorieeinheiten nachgeben.

Sportler:innen im Herzen

Die Liebe zum Sport vereint die Schülerschaft mit der Fachschaft Sport, die rein zahlenmäßig zu einer der größten der Hans-Ehrenberg-Schule zählt. Da jede Sportlehrkraft in der eigenen Biographie die Anziehungskraft des Sporterlebens erfahren und genießen durfte, versucht sie diese Kraft in all ihrer Vielfalt an die jüngeren Generationen weiterzugeben. So ist es selbstverständlich, dass die Sporthalle in verregneten (ersten) Pausen geöffnet und betreut wird, damit das oben erwähnte Schüler:innen-Meer im Trockenen weiterspielen oder auch turnen kann. Die Sportpause zählt gerade im Winter zu einer der erfolgreichsten Institutionen der Fachschaft Sport.

Zeit für die Gesundheit

Nicht weniger gut besucht ist der Fitnessraum der HES in der kleinen Sporthalle. Hier laden hochprofessionelle Fitnessgeräte zum tatkräftigen Training in Pausen und Freistunden oder nach Unterrichtsschluss herzlich ein. Nach einer intensiven Einführung in die Grundregeln des Fitness-Trainings in Klasse 8 dürfen die Schüler:innen ab Jahrgang 9 in eigenverantwortlicher Weise ihre Kraft- und Ausdauerfähigkeiten trainieren. Das stärkt die Selbstwirksamkeitskompetenzen unserer Schülerschaft. Und wenn man ganz genau hinschaut, erkennt man bisweilen auch die ein oder andere Lehrperson, die diese großartige Möglichkeit für die Steigerung der eigenen Gesundheitskräfte im Fitnessraum der HES nutzt.

Freiwillig und attraktiv

Anleitung finden die Fitness-Begeisterten unter anderem in den Sport-Arbeitsgemeinschaften im Fitnessraum, die täglich von 14:30 Uhr bis 16 Uhr von erfahrenen Oberstufenschüler:innen geleitet werden. Weitere Sport-AGs finden im Volleyball und im Fußball statt. Gerade im Volleyball profitiert unsere Schule seit Jahren von den AGs, die alljährlich dazu führen, dass wir sehr viele Schulteams in dieser Sportart an den

Start bringen können. Mehr dazu unten, wenn es um die Stadtmeisterschaften in Bielefeld und die damit zusammenhängenden Pokale geht.

Unzählige Teilnahmen, unzählige Meisterschaften

Kaum eine Schule in Bielefeld nimmt so häufig an den Stadtmeisterschaften der Stadt Bielefeld in den verschiedensten Sportarten teil wie die HES. Dem herausragenden Engagement der Fachschaft Sport ist es zu verdanken, dass den Schüler:innen so viele Gelegenheiten für den sportlichen Wettstreit geboten werden. Im Tennis, Turnen, Volleyball, Schwimmen, Leichtathletik, Badminton, Tischtennis, Laufwettbewerben und anderen Sportarten sind unsere Teams engagiert am Start. Die logische Folge davon: Unser Pokal-Schrank in der Schule platzt aus allen Nähten. Jährlich gibt es mehrere grandiose Meisterschaften zu feiern. Dass wir dabei auch in schicken Trikots antreten dürfen, ist dem Förderverein der HES zu verdanken, der unsere Fachschaft für alle Altersklassen modisch ansprechend ausgestattet hat. Herzlichen Dank für diese Unterstützung auch an dieser Stelle!

Unfassbar spendabel

Herzlich danken möchten wir aber auch der Elternschaft, die beim Sponsorenlauf in den Klassen 5 zu Beginn eines Jahres ihre Spendenbereitschaft zeigen und diesen Nachmittag (meist im September) zu einer großen Feier des Sports werden lassen. Angefeuert von den zahlreichen Besucher:innen laufen unsere neu aufgenommenen Schüler:innen Runde um Runde, um Geld für die neu anzuschaffenden Bewegungskisten zu sammeln. Die erlaufenen Summen sind beträchtlich und die Fünftklässler:innen freuen sich jedes Jahr aufs Neue über niegelnagelneue Bälle, Tischtennisschläger, Seilchen und viele Sportmaterialien mehr, die die Pausen in ein reines (Sport-)Vergnügen verwandeln. Danken möchten wir bei diesem Großereignis auch der SV, die das Publikum der Läufer:innen mit Speisen und Getränken bestens versorgt, sowie der HESTec, die die Veranstaltung mit motivierender Musik untermalt. Das blendende Zusammenspiel von Eltern, Schülerschaft und Lehrkräften wird bei dieser herrlichen Veranstaltung besonders deutlich.

Hoch hinaus und sicher ins Ziel

Wenn der Start in das Sport-Erleben an der HES mit dem Sponsorenlauf in Jahrgang 5 so erfolgreich verlaufen ist, darf das Finale im Jahrgang 12 (oder ab jetzt wieder in Jahrgang 13) dem in keinster Weise nachstehen. Der Sport-Leistungskurs ist an der HES eine feste Institution und in gewisser Weise das i-Tüpfelchen auf der Schulkarriere für die sportbegeisterten Schüler:innen und Lehrer:innen. In Theorie und Praxis werden die neusten Erkenntnisse der Sportwissenschaft auf dem Weg zum Abitur auf ihre Aussagekraft getestet. Dabei darf eine Exkursion natürlich nicht fehlen: Hoch hinaus geht es bei der Skifahrt des Leistungskurses, um die Koordinationsfähigkeit auf den Brettern, die manchem die Welt bedeuten, zu erlernen oder auszubauen. Nach sechs anstrengenden Skitagen wächst der Kurs noch mehr zusammen und das Fundament für den schweißtreibenden Weg zur Abiturprüfung in Volleyball, Ausdauer und Leichtathletik ist gelegt.

Ein Rad greift ins andere

Fast genauso hoch hinaus geht es in diesem Schuljahr erstmals bei dem neu ins Leben gerufenen Projektkurs „TransAlp“, der an anderer Stelle in dieser Eltern-Info ausführlich vorgestellt wird. Diesen Kurs gab es noch nie und er wird mit Sicherheit ein Meilenstein in der Geschichte des Schulsports an der HES: Mit dem Fahrrad über die Alpen – ein Erlebnis für die Ewigkeit, von der die Teilnehmenden mit Sicherheit in all ihren Kompetenzen profitieren werden. Dabei sei ausdrücklich hervorgehoben, dass damit nicht nur die sportmotorischen Kompetenzen gemeint sind. Sport an der HES ist viel mehr als ein 1-0. Es geht der gesamten Fachschaft in all ihren Jahrgängen um eine allumfassende Ausbildung – insbesondere auch der sozialen Kompetenzen für ein gemeinschaftliches Leben im und über den Sport hinaus.

Christoph Bretschneider (Lehrer) für die Sportfachschaft

Badminton Stadtmeisterschaften

Nachdem die HES sich in vielen vergangenen Jahren bei den Badminton Stadtmeisterschaften gegen die Marienschule der Ursulinen geschlagen geben musste, gelang es letztes Jahr die Stadtmeisterschaften für sich zu entscheiden. Als unsere WK1 Mannschaft also dieses Jahr am 8.01.26 zur Marienschule gefahren ist, waren die Erwartungen und die Vorfreude groß, den Titel zu verteidigen. Nach der Anreise und der Feststellung, dass dieses Jahr die Marienschule der einzige Gegner war, starteten die Spiele, nachdem man sich ein wenig aufgewärmt hatte. Gespielt wurden zwei Gewinnsätze, bis je 15 Punkte. Im Herrendoppel traten Finn und Ben für uns auf den Platz.

Nach nur wenigen Ballwechseln war das Machtverhältnis bereits geklärt und wir durften zusehen, wie die beiden glamourös unseren ersten Sieg mit 15:2 und 15:6 holten. Auch das erste Herreneinzel konnte von Dominik mit einem Punktestand von 15:6 und 15:4 gewonnen werden, sowie das Dameneinzel von Julia mit 15:12 und 15:6. Somit stand es in der Gesamtwertung bereits 3:0 für die HES.

Allerdings wurde es nochmal äußerst spannend, nachdem sich zunächst Eray im zweiten Herreneinzel nach einem guten Spiel mit vielen schönen Ballwechseln zu 12 und 6 geschlagen geben musste. Als nächstes stand das Damendoppel auf dem Programm, welches spannender nicht hätte sein können. Nach einem krimihaften ersten Satz und einem zwischenzeitigen Punktestand von 13:13, konnten sich Zoé und Franziska knapp, aber verdient mit 15:13 durchsetzen. Doch im zweiten Satz wendete sich das Blatt und die Marienschule gewann mit 15:8. Es kam nun also auf den dritten Satz an, um die Stadtmeisterschaften für sich zu entscheiden. Dieser war außerordentlich sehenswert. Nach vielen energischen und intensiven Ballwechseln, dem Endstand von 15 Punkten näherkommend, schlugen sich die beiden sehr gut und das Spiel verlief sehr ausgeglichen, was die Spannung weiter erhöhte.



Badminton Stadtmeister

Erst ganz am Ende konnte sich die Paarung der Marienschule leicht absetzen und das Spiel mit 15:12 für sich entscheiden. Bei einem Gesamtstand von nun 3:2 war als nächstes das zweite Dameneinzel an der Reihe, welches Franziska für uns bestritt. Auch hier verlief es ähnlich wie im Damendoppel. Nach einem knappen Sieg im ersten Satz von 15:12 musste sich Franziska nach einem spannungsgeladenen und fesselnden Spiel im zweiten Satz mit 15:12 und im dritten Satz mit 15:11 geschlagen geben. Nun war der Gesamtstand 3:3 und alles kam auf das letzte und entscheidende Spiel, das Mixed, an. Für dieses stellten sich Julia und Mattes auf den Platz. Eine leise Vorahnung machte sich bereits nach den ersten Ballkontakten breit.

Während die Marienschule versuchte mitzuhalten, überzeugten Julia und Mattes in ihrer sportlichen Leistung in jeder Hinsicht und konnten so den ersten Satz mit 15:5 gewinnen.

Auch der zweite Satz stellte keinerlei Probleme dar. Nun eingespielt, gewannen diesen die beiden mit 15:3 und kürten somit die HES mit einem Gesamtpunktestand von 4:3 zum Sieger dieses spannenden Duells! Mit einer insgesamt wundervollen sportlichen Leistung und dem verteidigten Stadtmeistertitel ging es nach diesem erfolgreichen Tag wieder nach Hause.

Dominik Schubert (EF)

Wasserspaß und Erfolg bei den Schwimm-Stadtmeisterschaften



Schwimm-Stadtmeisterschaften

Am 17.03.2026 erlebten wir einen aufregenden Tag voller Bewegung, Teamgeist und guter Laune: Die Schwimm-Stadtmeisterschaften im Aquawede in Brackwede waren für uns ein echtes Highlight! Für unsere Schule gingen die Jahrgänge 2008 bis 2011 an den Start. Schon bei unserer Ankunft wartete eine Überraschung auf uns: In unserer Wettkampfklasse hatten wir keine direkten Gegner. Doch statt uns davon entmutigen zu lassen, hieß es für uns erst recht: Jetzt zeigen wir, was wir können!

Deshalb traten die Mädchen gegen die Jungen an. Mit viel Motivation und Einsatz gingen wir an den Start und gaben in allen Disziplinen unser Bestes. Während viele andere Schulen mit jüngeren Wettkampfklassen antraten und sich spannende Rennen lieferten, wechselten sich die verschiedenen Gruppen im Becken ab. So blieb es den ganzen Tag über abwechslungsreich und interessant. Besonders viel Spaß hatten wir aber nicht nur im Wasser während der Wettkämpfe: In den Pausen und während die anderen Teilnehmer:innen schwammen, durften wir von einem anderen Brett springen. Das sorgte für jede Menge Action, Lachen und gute Stimmung im Team! Am Ende wurde unser Einsatz belohnt: Wir erhielten eine Urkunde und konnten stolz den ersten Platz mit nach Hause nehmen. Unser Fazit: Die Schwimm-Stadtmeisterschaften sind nicht nur ein Wettbewerb, sondern vor allem ein Erlebnis, bei dem der Spaß nicht zu kurz kommt. Deshalb unser Tipp an alle: Traut euch und meldet euch beim nächsten Mal an – es lohnt sich!

Sofie Günthner (10b) und Carla Schlüter (10d)

Hallenfußball-Stadtmeisterschaften der Mädchen: Vierter Platz für die HES

Die alljährlichen Hallenstadtmeisterschaften im Fußball eröffnen traditionell die Mädchen der jüngeren Altersklassen. Auch 2026 wurde dieses Turnier als Auftaktveranstaltung für fünf Tage Hallenfußball in der Sennestädter Sporthalle Süd auserwählt. Sieben Teams fanden sich ein, um mit begeisternden Tricks und Toren die Zuschauer:innen zu erfreuen. Das gelang auch unserem Hallenteam eindrucksvoll. Nur zweimal mussten wir knapp aber verdient in eine Niederlage einwilligen. Die späteren Siegerinnen vom Helmholtz-Gymnasium und die Realschule Jöllenbeck waren eine Kragenweite zu groß für uns.



Oben von rechts: Leen Hadeil, Leona Thaqi, Karla Barnert, Lena Schlichting, Michelle Wiebe, Zaara Captuq, Nahide Alar, Azra Yücel, Christoph Bretschneider, Vorne: Enni Habig

Alle anderen Spiele konnten wir ausgeglichen bis überlegen gestalten. So hieß es nach neun kurzweiligen Minuten 1-1 gegen die Luisenschule. Einen sehenswerten Doppelpass zwischen Azra und Michelle schloss letztere gekonnt zur 1-0 Führung ab, die aber kurz vor dem Ende von den Spielerinnen der Realschule egalisiert werden konnte. Gegen die Sekundarschule Königsbrügge war es ebenfalls Michelle, die ihre Torjägerinnenqualitäten unter Beweis stellte: 1-0 hieß der Endstand. Auch die Realschule aus Heepen durfte aus nächster Nähe erleben, wie treffsicher unsere Stürmerin ist: Zwei Tore von Michelle und ein weiteres von Azra führten zu einem 3-0 Erfolg.

Im allerletzten Spiel trat die Realschule von der THS zum Derby an. Hier zeigte Azra, wie gut sie mit dem Futsal umgehen kann. Ihr lupenreiner Hattrick innerhalb von wenigen Minuten ließ uns auf 3-0 davonziehen. Leen hatte bis zum letzten Spiel im Tor gestanden und war erst dann ins Feld gewechselt. Was macht man nach so einem Positionswechsel vom Tor in den Sturm? Natürlich! Man schießt sofort wie selbstverständlich ein Tor. 4-0 lautete der Endstand und damit hatten wir 10 Punkte auf dem Konto und ein Torverhältnis von 9-4. Das war eine sehr gute Leistung, die mit dem Pokal für den vierten Platz prämiert werden sollte. Jubelnd präsentierte ihn unser Team dem Fotographen Cenk Agirayak, der auch an diesem Tag als souveräner Schiedsrichter an der Seitenlinie stand.

Wir danken allen Beteiligten herzlich für ein schönes und spannendes Auftaktturnier bei den Stadtmeisterschaften 2026!!!

Christoph Bretschneider
(betreuender Sportlehrer)

Die HES erklimmt den (Fußball-)Gipfel

Dass am heutigen Tag in der Sporthalle der Realschule Sennestadt etwas ganz Besonderes geschehen sollte, merkte man den Spielerinnen der Hans-Ehrenberg-Schule bereits vor dem Anpfiff an. Beim Treffpunkt für die Bielefelder Stadtmeisterschaften der Jahrgänge 2009 bis 2012 herrschte in unserem Team genau das richtige Maß an Anspannung und Nervosität, das man für eine großartige sportliche Leistung benötigt. Das Turnier war allen Beteiligten äußerst wichtig und wir wussten um unsere Leistungsstärke. Doch die Favoritenrolle lag beim Seriensieger vom Max-Planck-Gymnasium, das den Pokal bereits mehrfach mit zur Heimstätte an der Bielefelder Hartalm nehmen durfte.



Oben von links: Trainerin Matilda Freudenau, Viktoria Gross, Marit Rosenbaum, Evra Eroglu, Mila Kreilos, Samira Kaymaz, Asya Aras, Maja Lochmöller, Elona Kameri, Sude Özkaya
Unten von links: Zahra Hadeil, Cami Sielemann, Enni Habig, Michelle Wiebe, Betreuer Christoph Bretschneider

Der Start ins Turnier gelang unserem Team mit einem 2-0 Erfolg gegen die Realschule Heepen, die das 6er-Turnier später als Drittplatzierter abschließen sollte. Ein gelungener Auftakt mit zwei schönen Toren unseres Sturmduos Viktoria und Marit.

Unsere Trainerinnen aus der Q1, Matilda Freudenau und Sude Özkaya, fanden auch für das zweite Spiel genau die richtigen Worte und legten viel Wert auf die Stabilität in der Defensive um unsere bärenstarke Torhüterin Enni Habig. Auch das Team vom Waldhof Gymnasium konnte unsere Abwehr nicht überwinden und vorne wirbelten erneut Viktoria, die zwei Tore erzielte, und Marit, der ein Treffer gelang.

Direkt nach dem Spiel war also klar, dass das Spiel gegen das Max-Planck-Gymnasium die Entscheidung um die Stadtmeisterschaft 2026 treffen sollte. Klug eingestellt und hochmotiviert begannen wir gegen den Turnierfavoriten. Schon nach 30 Sekunden konnte Viktoria eine präzise Vorlage von Marit zur 1-0 Führung verwandeln. Wütende Angriffe des MPGs waren die Folge und unsere Abwehr wurde ein ums andere Mal bis auf die Grundfesten geprüft. Asya und Maja verteidigten hervorragend. Nur in der siebten von zehn Spielminuten mussten wir einmal ein etwas unglückliches Gegentor hinnehmen, bei dem Torhüterin Enni keine Abwehrchance mehr hatte. Das MPG wollte noch mehr als den 1-1 Ausgleich und stürmte weiter nach vorne. Da nahm sich unsere Defensivspezialistin Maja aus gut und gerne 18 Metern ein Herz und knallte den Futsal mit Schussstärke und Genauigkeit in den Kasten. 2-1 für uns hieß es, doch es waren noch 90 Sekunden Spielzeit auf der Hallenuhr. Maja wurde endgültig zur Spielerin dieses Spiels, als sie einen gegnerischen Torversuch von unserer Torlinie kratzte und dann stand es fest: 2-1 gegen den hohen Titelfavoriten. Das war die halbe Miete für den großen Erfolg.

Aus den letzten beiden Spielen brauchten wir also nur noch vier Punkte. Und wie es so oft im Sport passiert: Nach einem sehr guten Spiel folgte ein etwas schwächeres. 1-1 unentschieden hieß es nach 10 Minuten Spielzeit gegen die Sekundarschule Königsbrügge. Asya erzielte den wichtigen Ausgleich. Damit stand fest: Im allerletzten Spiel musste für den Stadtmeistertitel ein Sieg her. Dort wartete der Ortsnachbar von der Realschule THS, der dieses Turnier seit Jahren so bravourös ausrichtet. Die Halle war pickepackevoll, der Großteil der Zuschauer:innen logischerweise für die THS, beide Teams wollten unbedingt gewinnen. Marit und Viktoria zeigten erneut ihre Extraklasse und wir führten durch ihre beiden Tore früh mit 2-0. Der THS gelang der Anschluss und wir musste noch 2 Minuten überstehen. Die Realschule versuchte alles, doch Enni hielt auch den letzten Schuss sicher in ihren Händen. Abpfiff! Geschafft: Eine grandiose Teamleistung führte zum zweiten Stadtmeistertitel in dieser Altersklasse (der erste liegt länger zurück: 2013). Herzlichen Glückwunsch an das gesamte Team!!! Da ist wirklich etwas ganz Besonderes passiert.

Christoph Bretschneider
(betreuender Sportlehrer)

Die HES wird Vize-Bezirksmeister der Mädchen in der WK U18

Sechs Volleyball-Teams traten in der Sporthalle Minden an, um den Bezirksmeister der Altersklasse U18 auszuspielen. Unser Team durfte sich zu diesem erlauchten Kreis der verschiedenen Stadtmeister zählen, da es das Turnier der Stadt Bielefeld souverän gewonnen hatte. Hier zahlt sich die jahrelange hervorragende Nachwuchsarbeit der HES mit mehreren Volleyball-AGs und zahllosen Unterrichtsstunden in der beliebten Schulsportart endgültig aus.

Schon beim Aufwärmen wurde den Zuschauer:innen klar, dass auch der Bezirksmeistertitel nur über die HES vergeben werden würde. Die technischen und taktischen Fähigkeiten von Melina und Elise Tselepis, Enya Mentgen, Isabel Beisel, Liana Hengel, Sarah Kleine-Beek, Xenia Gekmann, Nicole Klass, Leyla Rifati und Eliana Karanikola sind wirklich beeindruckend. Das durfte auch das städtische Gymnasium Detmold merken, das ebenfalls sehr gut spielte, aber gegen unsere Mädchen im ersten Spiel keine Chance hatte: 2-0 (25-8; 25-5) hieß es nach der ersten Partie am heutigen Tag.

Im zweiten Gruppenspiel entwickelte sich ein richtiger Krimi gegen den ehrgeizigen Gastgeber aus Minden um den Gruppensieg. Wir lagen 0-1 hinten (22-25), doch mit dem zweiten Satz kam immer mehr Spielfreude unter unseren Spielerinnen auf. Mit dem gleichen Punktestand (25-22) ging der zweite Satz knapp, aber nicht unverdient an uns. So sollte der dritte Satz entscheiden und der Punktestand hätte kaum knapper sein können. Immer wieder konnte ein Team knapp in Führung gehen, dann das andere. Das Finale des Entscheidungssatzes war furios: Minden vergab den ersten Matchball, wir den zweiten. Doch beim dritten sollte Sarah Kleine-Beek einen wunderschönen Angriffsschlag zum 18-16 im Mindener Feld platzieren. Herzlichen Glückwunsch zum Gruppensieg!



Unten von links: Eliana Karanikola, Melina Tselepis, Xenia Gekmann
Oben von links: Coach Ernst-Otto Frauenholz, Leyla Rifati, Isabel Beisel, Liana Hengel, Elise Tselepis, Sarah Kleine-Beek, Nicole Klaas (es fehlte krankheitsbedingt die 10. Stadtmeisterin Enya Mentgen)

Das Halbfinale wurde zu einer eindeutigeren Angelegenheit. Das Team vom Weser Gymnasium Vlotho zeigte sehr schöne Spielzüge, musste aber nach dem 0-2 (25-13;25-15) die Überlegenheit unserer Nachwuchstalente anerkennen. So standen wir im Finale um den Bezirksmeister-Titel gegen das Pelizäus-Gymnasium aus Paderborn, das sogar auf eine NRW-Kader-Athletin zurückgreifen konnte. Tolle Ballwechsel prägten das Finale, in dem diese beiden Teams völlig zurecht vertreten sein sollten. Der Punktestand wechselte hin und her und dennoch mussten wir am Ende anerkennen, dass die Paderborner ein ganz kleines bisschen besser waren. Der Endstand lautete 2-0 für das Pelizäus (25-17; 25-19). Herzlichen Glückwunsch an Euch zum Titelgewinn 2026! Herzlich möchten wir aber auch unseren begeisternden Vizemeisterinnen der Volleyball U18-Bezirksmeisterschaften mit ihrem Trainer Ernst-Otto Frauenholz und ihrem Betreuer Christoph Bretschneider zum grandiosen zweiten Platz gratulieren. Ihr habt uns mit Eurer Spielweise einen wunderschönen Tag beschert!

Christoph Bretschneider (Sportlehrer)

Wieder Erfolge für die Volleyballmannschaften der HES



Die frisch gebackenen Stadtmeister der Mädchen WK 2 mit Elise Tselepis, Jana Japs, Melina Tselepis, Sarah Kleine-Beek, Nicole Klass, Xenia Gekmann, Leyla Rifati, Liana Hengel, Enya Mentgen und Eliana Karanikola mit Trainerteam Ernst-Otto Frauenholz und Steffen Kegel.

Bei den Volleyball-Stadtmeisterschaften 2025/26 konnten unsere Mannschaften wieder einmal Erfolge feiern: ein Stadtmeistertitel und dreimal der dritte Platz – hinzu kommt der Vizebezirksmeistertitel der Mädchen in der Wettkampfklasse 2



Die Jungenmannschaft der WK 2

Zum anderen gewannen die Jungen der Wettkampfklasse 2 (Klasse 10 – EF) mit Luis Krupicka, Mats Lochmüller, Henrik Penner, Pascal Adamitz, Markus Bartuli, Leon Gross, Mitch Irsfeld, Dominik Blume und Zeyous Edo den 3. Platz. Unsere Mannschaft wurde lediglich im Halbfinale von dem Team des Max-Planck-Gymnasium besiegt, das ausgeglichene Spiel um Platz 3 wurde dann gegen das Gymnasium Brackwede gewonnen.



Die beiden Mädchenmannschaften der WK 3: Trainer Ernst-Otto Frauenholz, Laura Etzholz, Lucia Puke, Merrit Rudloff, Sena Navarro Caja, Luise Niederkrüger, Tanem Türkgülsün, Valentina Zessler, Lina Uygan, Isabel Beisel, Acelya und Aleyna Aydogan, Betreuerin Ceylin Duman und Steffen Kegel

In der Wettkampfklasse 3 konnten wir mit zwei Teams anreisen und belegten den 3. und 4. Platz. Dabei war es etwas ganz Besonderes, dass unsere beiden Mannschaften im Spiel um Platz 3 gegeneinander antreten mussten.



Die Mädchenmannschaft der WK 1

Unsere Mädchenmannschaft der WK 1 (Q1) mit den erfahrenen Volleyballerinnen Ronja Schmidt und Stella Frese konnte ebenfalls den 3. Platz erreichen. Dabei wurden sie von Schülerinnen des Sport-Leistungskurses mit Marie Lougear, Marleen Schlüter, Alina Janzen, Cosima Witte, Isabel Laustroer, Johanna Drath, Lena Hartmann und Kaitlyn Schleicher unterstützt, die ihren ersten Wettkampf im Volleyball ausnutzen konnten, um ihre technischen Fertigkeiten und taktischen Fähigkeiten zu verbessern.

Bei den Jungen der gleichen Altersklasse traten zwei Mannschaften aus dem Sport-Leistungskurs an, die zwar nicht in Vereinen Volleyball spielen, aber mit freundlicher Mithilfe unseres Experten Ernst-Otto Frauenholz viel Gelerntes abrufen und wichtige Impulse für die weitere volleyballspezifische Entwicklung erhalten konnten. Wir gratulieren allen Mannschaften!
Bedanken wollen wir wieder einmal uns ganz herzlich bei unserem ehemaligen Sportkollegen und Volleyballexperten Ernst-Otto (EO) Frauenholz, der die Mannschaften nicht nur bei den Turnieren coachte und anpeitschte, sondern diese auch im Vorfeld trainierte und das Zusammenspiel damit perfektionierte!

Steffen Kegel (Lehrer)

Zuständigkeiten in der HES

Schulleitung:	Patricia Drewes
Stellvertretung:	Christian Budde
Stundenplan/ Raumeinteilung/ Vertretungsplan:	Anette Rudolphi-Thiele, Tim Brodt
Didaktische Koordination:	Dirk Werner
Koordination digitales Lernen:	Johannes Rose
Stufenkoordination Jg. 5-6	Kim Scholz, Ann-Christin Domeratzki
Stufenkoordination Jg. 7-10	Judith Gees, Manuela Swirkot
Oberstufenkoordination:	Jens Reupohl
Stufenleitung EF:	Jill Theermann, Peter Münstermann
Stufenleitung Q1:	Christina van Hove, Martin Bulk
Stufenleitung Q2:	-
Ausbildungskoordination, Praktika i. d. Ausbildung:	Stephanie Bittner, Cordula Hoffmann-Janzen
Koordination Evaluationen:	Agnes Dreischmeier
Fremdsprachenkoordination/ Auslandsaufenthalte:	Heike Birkmann
Koordination Musik:	Steffen Kegel
Koordination Religion:	Birgit Iborg-Pietzner
Sportkoordination:	Beate Freiberg-Ohmke, Vivien Ikemeyer, Annika Tosberg
Koordination Internationale Klasse:	Manuela Swierkot
Berufswahlorientierung/ Betriebspraktikum:	Anja Lückel, Mirta Sorgentini de Sáenz
Gesellschaftswissenschaftliche Projekte:	Marie-Luise Hußmann, Simone Venghaus, Daniel Mörchen
Naturwissenschaftliche Projekte:	Lina Birkhölzer
Suchtprävention:	Anna Zlocki
Gefahrstoffbeauftragte:	Agnes Dreischmeier
Sicherheitsbeauftragte	Christian Budde, Agnes Dreischmeier, Jens Vinke
Brandschutzbeauftrager i. LKA	Karl Knappe
Strahlenschutzbeauftragte:	Britta Lüllau, Dr. Niels Vormoor

Zuständigkeiten in der HES

SchILD Sek. I u. II, Zeugnisdruck:	Andreas Stuckmann
Administration IServ:	Johannes Rose, Johannes Sternberg, Andreas Stuckmann
Mediothek/Lehr-u. Lernmittel:	Daniel Klöpper
Schulsanitätsdienst:	Steffen Kegel
Übermittagsbettreuung:	Andi Pätzold, Manuela Swierkot, Stefanie Sagemüller
Mensa-Angelegenheiten:	Daniel Mörchen
HESTec:	Daniel Mörchen
Kraftraum:	Vivien Ikemeyer, Anni Tosberg
Beratungslehrer:in:	Mareike Hempelmann, Michel Niggemann
Schulsozialarbeit:	Katja Wißmann
SV-Lehrer:	Dr. Christoph Bretschneider, Steffen Kegel
Schüler:innen helfen Schüler:innen:	Jana Traphöner, Jan Quernheim
Fundangelegenheiten:	Erika Petring
Sekretariat:	Svenja Kroll, Stefanie Sagemüller, Nicole Schmidt
Hausmeister:innen:	Erika Petring, Jens Vinke

NAMEN, NACHRICHTEN, TERMINE

Termine:

Mündliche Prüfungen 10 (ZP10):
ab Mittwoch, 24.06.2026

Sommerkonzert:
Dienstag, 07.07.2026

Studientag:
09.07.2026

Zentraler Wandertag:
Mittwoch, 15.07.2026

Zeugnisausgabe:
Freitag, 17.07.2026, 4. Stunde

Sommerferien:
20.07.-01.09.2026

Herbstferien:
19.-30.10.2026

Mitarbeitendenausflug (schulfrei):
16.10.2026

Einschulungsgottesdienst neuer Jahrgang 5:
Mittwoch, 02.09.2026, 10:00 Uhr

Nachprüfungen für Sek. I:
Montag, 31.08.2026
Dienstag, 01.09.2026

Studien- und Orientierungswoche:
21.09.-25.09.2026

Vorstand des Fördervereins der HES
Philipp Katzmann, Vorsitzender
Arndt-Georg Wesener, Kassenwart
Rainer Froböse, Schriftführer
Kontakt:
foerderverein@hans-ehrenberg-schule.de

Mitgieder der Schulkonferenz:

Lehrer:innen:	**Schüler/innen:**	**Eltern:**
Daniel Mörchen	Zoé Claußnitzer	Damian Ostermann
Martin Bulk	Cenk Agirayak	Cansu Albak
Marie-Luise Hußmann	Emily Bote	Maik Höhndorf
Judith Gees	Ariya Höhndorf	Lisa Moritz
Anette Rudolphi-Thiele	Dominik Schubert	Jens Stratmann
Jannik Bernard	Kisani Eesvaran	Zeynep Dernjani

Herausgeber:
Hans-Ehrenberg-Schule, Elbeallee 75, 33689 Bielefeld
Telefon: 05205 / 3575, Fax: 05205 / 4667

www.hans-ehrenberg-schule.de

E-Mail: info@hans-ehrenberg-schule.de
Schulleiterin: Patricia Drewes
Ständiger Vertreter: Christian Budde

Redaktionsteam:
Christian Budde, Patricia Drewes,
Dirk Werner,

Satz und Gestaltung: Yvonne Vogt